

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Endau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Fannrich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1411. — Für Anzeigen 1919, für die Redaktion 1919, für den Verlag 1919, für die Druckerei 1919. — Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 5,25 Mk., monatlich 1,75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4,80 Mk., monatlich 1,60 Mk. Bei den Buchhändlern Vierteljährlich 5,25 Mk., monatlich 1,75 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühren: die gewöhnliche Monatsrate 40 Pf., im Restmonat 25 Pf., Werbenkalender Seite 25 Pf. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 278.

Magdeburg, Freitag den 28. November 1919.

30. Jahrgang.

Die Qual der Gefangenen.

Mancher erschütternde Ausschrei eines gequälten Menschen ist aus den Gefangenenlagern Frankreichs bereits in die Öffentlichkeit gedrungen, ohne daß es gelungen wäre, die Herzen der in Frankreich regierenden Bourgeois zu rühren. Heute liegt uns wieder ein Brief vor, der von der verzweifeltsten Stimmung der Gefangenen Kunde gibt. Er stammt von einem Magdeburger und ist an dessen einzige Tochter — die Frau ist während des Krieges gestorben — gerichtet. Der Brief mag für sich selbst sprechen:

Paris, den 9. 11. 1919.

Meine liebe Erna!

Leider muß ich Dich benachrichtigen, daß ich Dich vorläufig noch nicht begrüßen kann, denn wie wir jetzt wieder gehört haben, hat uns unsere Regierung bestimmt verkauft. Demnach kommen wir überhaupt nicht nach Hause. Ich werde es wohl nicht mehr lange aushalten, denn ich bin zu alt dazu, und was soll ich mich noch solange mit Gedanken herumschlagen; also Du kannst Dich auf alles gefaßt machen. Die deutsche Regierung will uns einmal nicht haben. Wenn Du es nicht ableben willst, dann setze zu, daß Du die „Berliner Morgenpost“ bestellst vom 24. Oktober, da wirst Du mal sehen, wie es uns Kriegsgefangenen geht; da haben einige von den Kriegsgefangenen ihre Lage geschildert. Das haben wir auch selber gelesen; die Zeitung hat einer gefunden. Aber

Wir sind hier noch schlechter dran.

Ich täte Dir gern etwas schreiben, aber wir dürfen die Wahrheit nicht schreiben, denn unser Lagerfeldwebel, ein Deutscher, der ist gleich dabei sowie etwas ist, dann fort in Paris (Marseille). Ich habe Gott sei Dank bis jetzt die Hoffnung 5 Jahre noch keinen Tag gehabt, aber mit einem Weine sieht man immer drinne. Da kann man es anstellen wie man will. Es braucht einem, dem Feldwebel etwas zu sagen, der kommt einem bloß dumme Ratschläge, so sehr ich mich geirrt habe, so niedererschlagen ist man jetzt, so man wieder hört wegen der Auslieferung. Ich wollte es Dir nicht schreiben, aber wer weiß, ob wir uns nochmals wiedersehen. Nun bleibe gesund und nähre Dich rechtlich. Es grüßt herzlich Dein lieber Papa.

Verlassen, verlassen bin ich!

Auch hier taucht wieder die Nachricht auf, die schon in den englischen Lagern die Gemüter unserer gefangenen Landsleute herdiuertete, daß die deutsche Regierung die Gefangenen nicht zurück wünsche. Eine verlogene Mär, die leider von einigen deutschen Blättern genährt wird. Zuletzt in der Berliner „Vossischen Zeitung“, die in demselben Verlag wie die „Morgenpost“ erscheint. Dort wurde kürzlich die Behauptung aufgestellt, die deutsche Regierung habe in der Gefangenenfrage „unerhörte Schuld auf sich geladen“. Die „Vossische Zeitung“ ist deshalb auf Grund des Verlagerungszustandes für drei Tage verboten worden. Aber dieser Satz geht wieder durch die französische Presse und kommt wieder in die Hände der Gefangenen. So wird die Verhöhnung weitergetrieben.

Inzwischen hat Clemenceau seine Note an die deutsche Regierung gerichtet, in der die Herausgabe der Gefangenen vor Inkrafttreten des Friedens glatt abgelehnt wird. Auf diese gewalttätige Note hat jetzt die deutsche Regierung folgende

würdige Antwort erteilt:

1. Die französische Regierung stellt die Behauptung auf, sie habe niemals etwas anderes versprochen, als die Bestimmungen des Friedensvertrags zu erfüllen. Sie hat anerkennend über amtliche durch die Agence Havas am 29. August 1919 veröffentlichte Bekanntmachung vergessen. Diese Bekanntmachung lautet:

Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, haben die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrags mit Deutschland soweit er die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vorzutardieren. Die Arbeiten der Heimführung werden sofort beginnen, und zwar unter Leitung einer internationalen Kommission, der nach Inkraftsetzung des Vertrags ein deutscher Vertreter beigegeben werden soll. Die alliierten und assoziierten Mächte weisen aber ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, aus der die deutschen Soldaten so große Vorteile ziehen werden, nur dann von Dauer sein wird, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Verpflichtungen erfüllen.

Die französische Regierung behauptet jetzt nicht, daß sie diese Aufgabe zurückgenommen habe, weil die deutsche Regierung und das deutsche Volk die ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht erfüllt hätten. Eine solche Zurücknahme hätte doch zum mindesten auch der deutschen Regierung mitgeteilt werden müssen. Vielmehr

leugnet die französische Regierung einfach,

irgendem Versprechen abzugeben zu haben. Diese widerspruchsvolle Haltung ist um so unverständlich, als die Erfahrung vom 29. August nicht etwa ein freies Rückständnis war, das aus Gründen der Menschlichkeit erteilt wurde, sondern die Gegenleistung für Rückständnisse, zu denen die französische Regierung die deutsche Regierung dadurch veranlaßt hatte, daß sie ihr ein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage versprach. Es handelt sich dabei einmal um die Kohlenlieferungen und zweitens um den Fall des Sergeanten Manheim.

Zu 1. Bei den Verhandlungen über die Lieferung von Kohlen an Frankreich wurde den deutschen Vertretern am 22. August erklärt, Deutschland werde für seine Wünsche in der Kriegsgefangenenfrage kein Gehör finden, ehe mit den Kohlenlieferungen begonnen sei. Sobald diese Lieferungen eingeleitet hätten, werde die Entente in dieser Frage weitest Entgegenkommen zeigen.

Zu 2. Im Falle des Sergeanten Manheim hatte die deutsche Regierung die Zahlung der unter Ausübung militärischer Zwangsmahnmahnen der Stadt Berlin auferlegten Buße von 1 Million Frank abgelehnt. Darauf wurde ihr von autoritativer französischer Stelle nahegelegt, die Angelegenheit durch Entgegenkommen aus der Welt zu schaffen. In diesem Falle werde Marshall Foch seinen Einfluß für die abschließliche Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen einsetzen. Auch in Paris wurde zur selben Zeit

der Fall Manheim mit der Kriegsgefangenenfrage

in Beziehung gebracht. Als der deutsche Vertreter am 26. August, nachdem der sofortige Beginn der Kohlenlieferungen zugesagt war, mit Beziehung auf die voranzugangene Forderung die Bitte aussprach, alsbald in die Verhandlungen über die Heimführung der Kriegsgefangenen einzutreten, wurde dies zwar mit dem Bemerkten versprochen, daß ihm der Ministerpräsident Herr Clemenceau in den nächsten Tagen darüber schreiben werde, zugleich aber hat ihn der französische Vertreter, sich für die Zahlung der im Falle Manheim verurteilten Million einzusetzen, da die Erledigung dieser Angelegenheit dem Ministerpräsidenten, Herrn Clemenceau, sehr am Herzen liege.

In Berlin wurde dann die Vereinbarung getroffen, daß der Betrag von 1 Million Frank der französischen Regierung für das Note Kreuz zur Verfügung gestellt werde, daß

innerhalb einer Woche nach der Zahlung

die im Artikel 215 des Friedensvertrags vorgesehene Kommission zur Regelung der Heimführung der Kriegsgefangenen eingesetzt werden, und daß dies durch die Agence Havas bekanntgegeben werden solle.

Als die Einsetzung der Kommission sich verzögerte und der deutsche Vertreter in Paris an die Erfüllung des Versprechens machte, wurde ihm am 18. September mitgeteilt, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt. Die Transporte nach Deutschland würden von jetzt an ununterbrochen laufen. Zuerst kämen die Kriegsgefangenen aus England, dann die aus Amerika, zuletzt die aus Frankreich an die Reihe. Deutsch-französische Verhandlungen über diesen Transport seien nach Auffassung des Ministerpräsidenten, Herrn Clemenceau, unnötig.

Die französische Regierung wird hiernach nicht bestreiten können, daß Deutschland vor Monaten durch erhebliche Opfer

das bindende Versprechen

von ihr erlangt hat, die Heimführung der Gefangenen nicht bis zu dem im Friedensvertrag bestimmten Zeitpunkt aufzuschieben, sondern sofort damit zu beginnen.

Die Note vom 15. November bekräftigt sich nicht darauf, die Verpflichtung zur sofortigen Heimführung der Kriegsgefangenen zu bestreiten, sondern legt ausführlich dar, aus welchen Gründen die französische Regierung nicht gewillt ist, freiwillig vor Inkrafttreten des Friedensvertrags mit der Heimführung zu beginnen. Die Ausführungen stellen ein Verzeichnis aller Vorschläge dar, welche die französische Regierung gegen Deutschland erheben zu können glaubt. Die Kriegsgefangenen sind es an die sich die französische Regierung wegen dieser Beschwerden hält.

Im Widerspruch mit den Grundfakten des Ekelmuts und der Menschlichkeit, die die französische Regierung stets als ihre Richtschnur bezeichnet, müssen also

Schuldlose für die vermeintlichen Verfehlungen

der deutschen Regierung büßen und als Geiseln dafür haften, daß die französischen Wünsche erfüllt werden. Diese Politik muß um so schärfer beurteilt werden, als die Behauptung, daß die

deutschen Kriegsgefangenen in materieller und moralischer Hinsicht durchaus gut behandelt werden, leider nicht den Tatsachen entspricht. Sie stehen nach wie vor unter der Herrschaft des Kriegerechts, das mit erbarungsloser Strenge gehandhabt wird. Kleidung und Unterbringung reichen vielfach für die kalte Jahreszeit nicht aus. Zum Teil sind die Kriegsgefangenen noch

von dem Verkehr mit der Heimat abgeschnitten.

Angesichts der klaren Sachlage, die durch das Versprechen der französischen Regierung geschaffen ist, könnte ein weiteres Eingehen auf diesen Teil der Note überflüssig erscheinen. Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen, hält es die deutsche Regierung jedoch für angebracht, folgende Bemerkungen zu machen:

1. Die deutsche Regierung hat nicht, wie es nach der Note scheinen könnte, abgelehnt, die Konsequenzen daraus zu ziehen, daß sie ihre Unterschrift über die Bestimmungen des Friedensvertrags über die Herausgabe der wegen eines Verstoßes gegen die Kriegsgesetze angeklagten Personen zurückgezogen hat, vielmehr hat sie unter Anerkennung ihrer vertraglichen Verpflichtung auf die Schwere der Strafen, die sich der Ausführung dieser Bestimmungen entgegenstellen, hingewiesen und ohne einen förmlichen Antrag zu stellen, die alliierten und assoziierten Regierungen gebeten, ihrerseits zu erwägen, wie sich der von ihnen verfolgte Zweck an anderem Wege erreichen lasse. Im übrigen hat sie diesen Schritt getan, ehe die Note der alliierten und assoziierten Regierung vom 2. November in ihre Hände gelangt war.

2. In der Note wird gefragt, wie sich wohl die Bewohner der zerstörten Gebiete damit abfinden würden, wenn die dort mit den dringendsten Aufräumungsarbeiten beschäftigten Kriegsgefangenen vor dem im Friedensvertrag bestimmten Termin die Arbeit aufgeben und Frankreich verlassen dürften. Die deutsche Regierung kann nicht glauben, daß diese Frage in dem Sinne zu beantworten ist, wie es die Entente zu verstehen glaubt. Sie ist vielmehr überzeugt, daß die französische

Reue über ein Herz für das Elend

der Kriegsgefangenen hat und es trotz der eignen Not vorziehen würde, wenn sie die Freiheit zurückerhalten, statt in hartem Frondienst für Verfehlungen büßen zu müssen, für die sie keine Verantwortung tragen.

3. Von maßgebender französischer Seite ist seit dem 11. Juli wiederholt feierlich versichert worden, daß die Kriegsgefangenenfrage nicht mit der Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete verknüpft werden soll. Daran, daß noch immer kein endgültiges Abkommen über die Heimführung deutscher Zivilarbeitskräfte zustande gekommen ist, trägt die deutsche Regierung keine Schuld. Sie hat sich gleich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags bereit erklärt, deutsche Arbeitskräfte für den Wiederaufbau zu stellen und hat in den für anschließenden Verhandlungen eingehende Vorschläge über die Art ihrer Verwendung gemacht. Gleichzeitig wurden im Inland die bereits vor Unterzeichnung des Vertrags begonnenen

Vorbereitungen zur Entsendung der Arbeiter

auf das eifrigste gefördert. Die französische Regierung ist darüber auf dem laufenden gehalten worden. Die deutsche Regierung bedauert, daß es trotz ihres wiederholten Mahnens der französischen Regierung nicht möglich gewesen ist, eine endgültige Erklärung über die deutschen Vorschläge abzugeben, und die Abschnitte zu bezeichnen, in denen die Wiederaufbauarbeiten von den deutschen Arbeitern ausgeführt werden können.

4. Nicht verständlich ist der Vorwurf, die deutsche Regierung habe alle vorläufigen Maßnahmen zur Erleichterung der Auslieferung der Friedensbedingungen in Schleswig und Obereschlesien abgelehnt. Die Vorbereitungen zur Ausführung des Friedensvertrags in dem schleswigschen Abteilungsgebiet sind von der deutschen Regierung in jeder Weise erleichtert worden. Zwischen ihr und der internationalen Kommission, die während der Abtötung die Verwaltung übernehmen soll, haben eingehende Verhandlungen stattgefunden, bei denen über alle wesentlichen Fragen Übereinstimmung erzielt worden ist. Deputierte der Kommission sind bereits jetzt mit Genehmigung der deutschen Regierung im Abteilungsgebiet tätig. Was Obereschlesien betrifft, so ist die deutsche Regierung auf den Wunsch der alliierten und assoziierten Regierungen, eine militärische Kommission zur Untersuchung der Lage dorthin zu senden, bereitwillig eingegangen. Es ist zur Genüge bekannt, daß auch nach den Feststellungen dieser Kommission die

Schuld an der Aufstandsbewegung

im Monat August und somit an den Leiden, die sie notwendigerweise für die Bevölkerung zur Folge hatte, nicht der deutschen Regierung zur Last zu legen ist.

5. Die deutsche Regierung weist die Beschuldigung zurück, daß sie planmäßig die Erfüllung der Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens verzögert habe. Deutschland hat sein Neuestes getan, um den unerhört schweren Anfor-

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919 ihr Besitz erleichtert deine Steuern!

würden, die durch das Abkommen gestiftet werden, gerecht zu werden. Die deutsche Regierung verzichtet darauf, hier die vielen schweren Übergriffe und Gewalttaten zur Sprache zu bringen, durch die das Waffenstillstandsabkommen von ihren Gegnern verächtlich worden ist. Sie weiß, daß ihre Stimme jetzt ungehört verhallen würde. Eine spätere, gerechter urteilende Zeit wird den Spruch darüber fällen, von welcher Seite mit größerem Rechte Klage geführt werden kann.

6. Auf die Angelegenheit der Verfechtung der Kriegsschiffe in Scapa Flow

wird an anderer Stelle ausführlich eingegangen werden. Auch die Frage der Räumung der baltischen Provinzen braucht hier nicht behandelt zu werden, da sie zurzeit von der Interalliierten Kommission unter Führung des Generals Nessel einer Prüfung unterzogen wird, deren Ergebnis abzuwarten ist.

7. Bei dem Vortritt, den die Note wegen der „zweideutigen, bis jetzt aufrechterhaltenen Artikel“ der deutschen Reichsverfassung erhebt, handelt es sich um eine längst erledigte Angelegenheit, in der die deutsche Regierung alles getan hat, was die alliierten und assoziierten Regierungen von ihr verlangen konnten.

8. In der Note wird endlich behauptet, die deutsche Regierung verleihe in der ganzen Welt mit ungeheuren Mitteln eine unablässige Propaganda gegen die Alliierten.

Die deutsche Regierung kann nur ihre Bestrebungen darüber aussprechen, daß solche Erfindungen Glauben finden und der Aufnahme in ein amtliches Schriftstück für würdig erachtet werden. Sie hofft, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihre Aufmerksamkeit dadurch nicht von der Kriegsgeschichte ablenken lassen, die mit jedem Tag erustet und dringlicher wird und in der Deutschland auf das Mitgefühl aller zivilisierten Völker rechnen zu können glaubt.

Wir haben leider nicht die Hoffnung, daß diese erste und würdige Darlegung den Weg in die Gefangenlager findet und den Harrenden und Verzweifelten einen Strahl des Vertrauens bringe. Der Goliath wird noch immer genährt und es ist schon richtig, was die „Humanität“ sagte, daß die „kleinen Bourgeois“, die Frankreich regieren, ganz vergessen, was Menschlichkeit ist.

Aufsichtsrat und Betriebsrat.

Die Beratung des Gesetzes über die Betriebsräte hat zu langwierigen Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien Anlaß gegeben, und dabei trat in den letzten Tagen eine kritische Zuspitzung ein. Der Kampf dreht sich um die Vertretung der Arbeiter im Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften und um das Recht ihrer Vertreter, in die Bilanz Einsicht zu nehmen.

Väter aller Hindernisse sind die Demokraten,

die sich gegen das Eindringen der Betriebsräte in die Aufsichtsräte und gegen ihr Recht, in die Bilanz Einsicht zu nehmen, hartnäckig sträuben und so tun, als ob durch die Annahme dieser Forderung die ganze Industrie in Gefahr geriete.

Der Witz der Weltgeschichte ist dabei der, daß der Gedanke der im Betriebsrätegesetz verwirklicht werden soll, von N. 3 aus gar kein sozialistischer, sondern ein liberaler ist. In der Zeit, in der die Erörterungen der sozialen Frage noch in der holden Sphäre der Theorie lebten, waren es liberale Wortführer, die dem sozialistischen Gedanken der Bergesellschaftung die liberale Idee des sogenannten „Fabrikkonstitutionalismus“ entgegensetzten. Diese sozialliberalen Wortführer argumentierten so, daß zwar der Kapitalismus an sich nicht zu beiciligen sei, daß man aber dem Absolutismus des Arbeitgebers Schranken setzen könne durch ähnliche Einrichtungen wie jene, die im Staate zur Einschränkung der Macht des Staatsoberhauptes dienen. Der eigentliche Vorkämpfer dieses Gedankens war der liberale Fabrikant Heinrich Freese, der das konstitutionelle Fabrikssystem in seinem Betrieb einführt und lebhaft für dieses Anhänger war.

Jetzt bengen sich die Demokraten

den Wünschen der Unternehmer, der Vater dieser Wünsche aber ist die Angst. Genau so wie die absolutistischen Staatslenker der Vorzeit glauben die kapitalistischen Betriebsleiter der Gegenwart von einer Einschränkung ihrer Machtfülle einen Schaden erwarten zu müssen. In Wirklichkeit aber handelt es sich bei ihnen um gar nichts anderes als um die Furcht vor dem Ungewissen und die Unfähigkeit, sich auf die Forderungen der neuen Zeit einzustellen.

Es wäre zweifellos eine Gewissenlosigkeit, wenn man die Einführung von Betriebsräten mit weiten Befugnissen forderte, ohne davon überzeugt zu sein, daß diese Einrichtung unserer Wirtschaft nicht schaden, sondern nützen wird. Der Nutzen wird sich freilich erst in dem Maße herausstellen können, in dem die Betriebsräte

in ihren Pflichtenkreis hineinwachsen

werden, und da geben wir uns für die erste Zeit durchaus keinen übertriebenen Hoffnungen hin. Es ist einfach lächerlich, wenn die Unternehmer von der Teilnahme der Betriebsräte an den Aufsichtsräten und von ihrem Recht, Einsicht in die Bilanz zu nehmen, irgendwelche fabelhafte Nachteile für sich erwarten. Der Normalfall wird nämlich in der ersten Zeit der sein, daß es im Belieben der Unternehmer stehen wird, den Arbeitern Klauen und Nuten vorzumachen. Es erfordert besondere Fähigkeiten und ein gründliches Hineinarbeiten in die Materie, bevor die Arbeitervertreter wirklich imstande sein werden, mitzureden. Von Betriebsräten, die in gewissenhafter Arbeit die erforderlichen Fähigkeiten erworben haben, wird aber dem wirtschaftlichen Unternehmen keine Gefahr drohen, sie werden wirtschaftliche Einsicht genug besitzen, um nicht Unmögliches zu fordern. Die Einrichtung von Betriebsräten im Sinne des Gesetzes wird also, je mehr sie sich einklebt, desto mehr dazu dienen, die Arbeiter von Forderungen abzuhalten, die für die Industrie wirklich rühmlich sind. Wenn sie aber in diesem Stadium ihrer Entwicklung eine

Schranke für eine grenzenlose Ausmähererei

bilden sollten, so kann das für wirkliche Demokraten und „Sozialliberale“ kein Grund sein, sich gegen die wichtigsten

Bestimmungen des vorliegenden Gesetzesentwurfs feindlich zu stellen.

Das Zentrum, diplomatisch geschickt wie immer, nimmt eine weniger unverföhnliche Stellung ein, es steckt sich aber hinter die Demokraten und erklärt, daß das Gesetz durch Übereinstimmung aller drei Regierungsparteien zum Abschluß kommen müsse. Es weigert sich also, nötigenfalls gemeinsam mit den Sozialdemokraten die Demokraten zu überstimmen. So wird unsern Genossen in der Nationalversammlung in recht schmerzlicher Weise zu Bewußtsein gebracht, daß sie auf sich allein gestellt noch nicht die Herren der Situation sind. Vergleicht man damit die Verhältnisse in anderen westeuropäischen Ländern, so sieht man freilich, daß dort der parlamentarische Einfluß der sozialistischen und Arbeiterparteien noch geringer ist als bei uns. Unsere Wännen sind wahrhaftig noch nicht in den Himmel gewachsen, und die russischen Treibhauskulturen eifern nicht zur Nachahmung an.

Leider erfahren wir sehr wenig von dem wirklichen Stande der Dinge in Rußland, aber aus dem wenigen geht doch hervor, daß dort die Betriebsräte so gut wie ausgeschlossen sind und daß der vom Staat angestellte hochbezahlte Betriebsleiter dort ebenso willkürlich wirtschaftet wie in kapitalistischen Staaten der Unternehmer. Das ist denn auch wahrhaftig kein Wunder, denn der

Einfluß der Arbeiter auf die Betriebe

hängt in erster Linie von ihrer Bildung und ihrer Fähigkeit ab, die komplizierte Verflechtung des Betriebs in die Gesamtwirtschaft zu begreifen. Darin sind die russischen Arbeiter noch zu weit zurück, und Bestimmungen, die auf ein Blatt Papier geschrieben sind, können das Fehlen nicht ersetzen.

Der jetzige Stand der Dinge in Deutschland rechtfertigt aber noch immer die Hoffnung, daß es unsern Genossen in der Nationalversammlung gelingen wird, in hartem Kampf und schwerer Arbeit etwas Brauchbares zustande zu bringen. Es muß dann die Aufgabe der Arbeiter selbst sein, die ihnen errungenen Rechte durch verständnisvollen Gebrauch zu erweitern.

Hilfe für Deutschösterreich.

Alle Parteien der Nationalversammlung — mit Ausnahme der Unabhängigen — haben folgenden Antrag eingebracht, der bereits in der Donnerstag-Sitzung zur Beratung kommt:

Die Nationalversammlung wolle beschließen: Angesichts der Hungersnot in Deutschösterreich ersucht die Nationalversammlung die Reichsregierung, trotz der eigenen Notlage

1. Deutschösterreich, besonders der Stadt Wien, mit Weizen zu helfen, damit der Hunger nach Brot durch deutsche Hilfe gemildert wird. Zu diesem Zweck ist die für den Verbrauch festgesetzte deutsche Weizenration für 4 Wochen um insgesamt 200 Gramm, also wöchentlich von 1750 auf 1700 Gramm zu kürzen.

2. Eine private Hilfsaktion zugunsten der Hungenden in Deutschösterreich unverzüglich ins Werk zu setzen.

Auf ein Telegramm der Vertreter der reichsdeutschen Presse in Wien vom 25. November hat Reichspräsident Ebert folgendes Antworttelegramm gesandt: „Die Leiden des österreichischen Brudervolkes und insbesondere auch die Notlage der Reichsdeutschen in Wien sind mir leider nur zu gut bekannt. Ich verfolge sie mit aufrichtigem Mitgefühl und bin meinerseits dauernd bemüht, mit den zuständigen Stellen im Reich einen Ausweg zu finden, um schnelle und tatkräftige Hilfe zukommen zu lassen. Leider ist unsere eigene wirtschaftliche Lage so schwierig, daß es nicht möglich sein wird, so durchgreifend zu helfen, wie wir es gern möchten.“

Politik in der Schule.

Die deutschnationalen Jugenddemonstrationen in Berlin anlässlich der Vernehmung Hindenburgs vor dem Untersuchungsausschuß hat die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Direktor eines Realgymnasiums, Leonhard, und dessen Amtsenthebung zur Folge gehabt. Die Mut der Deutschnationalen darüber ist natürlich sehr groß. Sie schimpfen über die Vergewaltigung der freien Meinung und wollen es nicht wahr haben, daß Herr Leonhard und verschiedene andre seiner Kollegen die Schulpolitik zu politischen Dingen mißbraucht haben.

Das „Berliner Tageblatt“ ist in der Lage, ein Flugblatt abgedruckt, das in einer Schule Berlins verteilt wurde, und in hohem Maße dazu angetan ist, die jungen Seelen weiter aufzukleben. Es heißt darin:

Sollen und dürfen Leute die Geschichte des deutschen Volkes leiten, die gewissenlos Millionen von Deutschen verraten und fremdem Reich überliefert haben? ... Wir wollen Deutschlands Ehre wieder aufstellen, die allen deutschen Herzen, die uns in zahllosen Schlachten zum Siege geführt. Wir glauben an eine schöne, große Zukunft, wir glauben daran und ringen darum.

Deutsche Jungen, deutsche Männer, an euch ergeht der Ruf in des Vaterlandes schwerster Zeit. Feinde an den Grenzen, Feinde, die noch schimmernd sind, im Innern. Wenn ihr den Mut habt, für unsre Heberzeugung einzutreten, wenn ihr euer Vaterland liebt, es stärken und mit aufbauen helfen wollt, wenn ihr bedenkenlos die persönlichen Vorleide denen der großen heiligen Sache zurückstellen könnt und wollt, dann meldet euch sofort mündlich oder schriftlich bei der 4. Kompanie Marine-Regiment 5, 3. Marine-Brigade, „von Löwenfeld“, früher Freiwilligen-Sturmabteilung Schlichtingsheim. Aufnahme wird sofort zugewandt.

Wir werfen die Frage auf, ob etwa diese unberschämte Agitation gegen die Regierung auch unpolitisch ist, und in den Tätigkeitsbereich der Schule hineingehört. Wie im Falle Leonhard, so wird es auch hier Pflicht der Regierung sein, rücksichtslos durchzugreifen und die Verderber unsrer Volkseele zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Diktatoren unter sich.

Die Berliner „Note Jahne“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Reichskonferenz der A. P. D., die bekanntlich zur Erhaltung dieser Partei führte. Auf der Konferenz waren 43 Delegierte anwesend, von denen 15 gegen die Leitlinie der Parteizentrale stimmten und insulacessen aus der Partei hin-

ausgewiesen wurden. Die Zentrale konnte ihre knappe Mehrheit nur dadurch etwas verbessern, daß sie sich selbst das Stimmrecht — gegen den heftigen Widerspruch der Opposition — gewährte ließ, wodurch ihre Mehrheit von 25 auf 31 Stimmen stieg. Doch hatte sie nicht verhindern können, daß vor der Gesamtannahme der Leitlinie bei der Einzelabstimmung über die verschobenen Punkte mehrfach die Opposition die Oberhand gewann und beispielsweise die Streichung des ganzen Punktes 7 durchsetzte, der die Verwerfung jedes Föderalismus ausspricht.

Die acht Punkte, die das neue Programm der A. P. D. bilden sollen, sind vor allem dadurch beachtenswert, daß sie als politische Kampfmittel Massenstreik, Massendemonstration und vor allem auch den Aufstand in Betracht ziehen, daß sie die Sabotage und den Syndikalismus als Kampfmittel verworfen, dagegen die Beteiligung an parlamentarischen Wahlen als Kampfmittel zulassen. Für den Geist der Diktatur, der in der A. P. D. herrscht, ist der Punkt 8 charakteristisch, der in seiner vor der Zentrale vorgelegten Fassung folgendermaßen lautete:

Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands, die diese Anschauungen über Wesen, Organisation und Aktion der Partei nicht teilen oder ihnen in Wort und Schrift oder durch entgegengehandelt haben oder entgegengehandelt haben, haben aus der Partei ausgeschlossen.

Dieser Punkt wurde unter Streichung der Worte „oder ihnen in Wort und Schrift entgegengehandelt haben oder entgegengehandelt“ angenommen.

In der Diskussion über das Programm bekämpften die Anhänger der Zentrale die Opposition als Schindlaffen und forderten straffste Einheit der Partei, die nach dem Urteil des Vorsitzenden bisher nur ein wirrer, wilder Haufen gewesen ist. Die Opposition verwahrte sich aufs heftigste gegen die Behauptung, syndikalistisch zu sein und beschuldigte die Mehrheit einer „putschistischen Grundstimmung“. Jeder Teil beglückwünschte den andern als kleinbürgerlich und gegenrevolutionär. An Offenherzigkeiten fehlte es nicht. Ein Mitglied der Zentrale verlas einen Artikel aus der Hamburger „Kommunistischen Arbeiterzeitung“, dem Hauptorgan der Minderheit, und bemerkte dazu: „Ein Schuft, ein Lump, ein Stroch, der das geschrieben hat.“ Die Minderheit beschwerte sich über den Terror der Zentrale und behauptete, etwas Nebulöses wie die Schlusssätze des Programms (Punkt 8) habe noch kein katholisches Konzil zu unternehmen gewagt. Wogegen ein Redner der Mehrheit erklärte, Lenin und Trotski würden mit den Hamburgern und ihrem Anhang noch ganz anders verfahren sein.

Nachdem die Leitlinie mit 31 gegen 15 Stimmen angenommen waren, wurden die 18 Delegierten, die dagegen gestimmt hatten, für ausgeschlossen erklärt. Eine Erklärung der Opposition, die dagegen protestierte, half dieser nichts. Der Vertreter der Zentrale erklärte unter ungeheurer Lärme, daß durch die Abstimmung die Spaltung vollzogen sei und schloß die Opposition von den weiteren Beratungen aus, indem er ihr das Lokal des nächsten Verhandlungstages nicht mitteilte. Wenn so die Kommunisten unter Hausen, so gibt das einen Vorgeschmack für ihre „Diktatur des Proletariats“!

Notizen.

Scheidemann Oberbürgermeister von Kassel. Durch die Beratung des Abg. Koch zum Minister des Innern ist die Stelle des Oberbürgermeisters von Kassel frei geworden. Unsere Genossen im Kasseler Stadiparlament haben einstimmig beschlossen, den Genossen Scheidemann für diesen Posten vorzuschlagen. Er hat, wie wir hören, schon bereits vor längerer Zeit die Annahme des ihm angebotenen Amtes zugesagt. Da unsere Partei in Kassel über die Mehrheit verfügt, dürfte seine Wahl als sicher gelten. Wie der „Vorwärts“ zu berichten weiß, wird Genosse Scheidemann sein Mandat als Mitglied der Nationalversammlung — er vertritt den Wahlkreis Kassel — vorläufig beibehalten.

Der neue Zentrumsvorsitzende. In der letzten Fraktionsabstimmung des Zentrums wurde an Stelle von Gröber der Abgeordnete Dr. Trimborn einstimmig zum Fraktionsvorsitzenden und die Abgeordneten Becker (Arnaberg) und der Bamberger Domkapitular Leicht zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Das Betriebsrätegesetz. Der Ausschuß der Nationalversammlung für das Betriebsrätegesetz setzte die Abstimmung über die strittigen Artikel abermals aus. Der Vorsitzende, Abg. Weinhäuser, sprach die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, eine Einigung unter den Regierungsparteien zu erzielen. Nach Mitteilungen des Reichsarbeitsministers Schilke wird kurz nach Neujahr ein Gesetz über obligatorisches Schlichtungsverfahren zur Verhinderung von Streiken würde gleichfalls vorgelegt werden. Eine Vorlage über Einstellung und Beschäftigung schwerbeschädigter Kriegsteilnehmer liegt bereits dem Reichsrat vor. — In den Aufgaben der Betriebsräte wurde einstimmig ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach bei Kriegsbeschädigten und Unfallbeschädigten für eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung durch Rat, Anregung, Schutz und Vermittlung beim Arbeitgeber und den Mitarbeitnehmern tunlichst Sorge zu tragen ist. Angenommen wurde auch Artikel 37, wonach der Betriebsrat in Betrieben mit über 100 Arbeitnehmern eine regelmäßige Sprechstunde einrichten kann, in der die Arbeitnehmer Wünsche und Beschwerden vorbringen können.

Bureau der Arbeitskonferenz. Die „D. Allg. Ztg.“ meldet: Das Bureau der internationalen Arbeitskonferenz wird sich aus 12 Regierungsmitgliedern, 6 Arbeitgebern und 6 Arbeitnehmern zusammensetzen. Regierungsvertreter werden von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Deutschland, der Schweiz, Spanien, Argentinien, Kanada, Polen und vorübergehend von Dänemark an Stelle Amerikas, bis dieses offiziell der Konferenz beigetreten ist, entsendet. Als Vertreter der Arbeitnehmergruppe wurden gewählt: Jouhaux (Frankreich), Stuart Bunting (England), Oudegeest (Holland), Rimbequist (Schweden), ein noch zu bestimmender deutscher Delegierter und vorübergehend an Stelle des Vertreters der Vereinigten Staaten der Kanadier Draper. Aus der Gruppe der Arbeitgeber werden von England, Frankreich, Italien, Belgien, der Tschechoslowakei und vorübergehend an Stelle des amerikanischen Vertreters von Dänemark Delegierte gestellt. Die Ernennung gilt für drei Jahre. Von der Konferenz wurde sofort an die deutsche Regierung ein Telegramm mit der Bitte gerichtet, die Namen der deutschen Vertreter bekanntzugeben.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. November 1919.

Die Siedlungsausstellung.

Vom städtischen Bressamt erhalten wir diese Mitteilungen: Die ganze Angelegenheit ist inzwischen so weit gefördert worden, daß die ersten Pläne dazu entworfen sind und auf Grund derselben bereits in der alternativen Zeit an die eigentlichen Vorarbeiten herangegangen werden kann. Die Stadtverordnetenversammlung wird wahrscheinlich bereits in der nächsten Sitzung dazu um ihre Zustimmung ersucht werden. Die Ausstellung soll am 1. August 1920 eröffnet werden und sich erstrecken über eine Zeitdauer von 8 bis 10 Wochen. Nach dem Maßstab der jüngst hier abgehaltenen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft würde dann mit einer Gesamtbesucherzahl von 750.000 bis zu 1 Million gerechnet werden können. Als Ausstellungsgelände kommt in Frage ein größerer Teil des Notchorn-Parcs mit dem Festplatz am Adolf-Mittag-See nebst angrenzendem Gelände am kleinen Stadtmarsch und vom Schützenhaus aus jenseits des Adolf-Mittag-Sees bis hinüber zur Zugangstraße nach dem More Korn im Werder her. In der nördlichen Ausmündung des Sees wird sich die große Ausstellungshalle in einer Ausmessung von 80x30 Metern erheben, sie enthält einen 40x30 Meter großen Hauptsaal, eine Wüste von 80x15 Meter und einen zweiten Saal von 80x20 Metern, insgesamt sollen darin Sitzplätze für rund 3000 Personen eingerichtet werden. Der Bau ist zunächst als Ausstellungsraum gedacht, soll aber später zu einer Fest- und Volkshalle, einer provisorischen Stadthalle, umgewandelt werden, der man bei entsprechender Bauweise immerhin eine Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren zumuten könnte. Sie würde geeignet sein als Sommertheater, Konzertsaal und als großer Versammlungsraum. Dazu käme ein unfern geplantes Vortragshaus für etwa 600 Personen.

Die in verschiedenen Teilen des Ausstellungsgeländes anzunehmenden Siedlungsgruppen enthalten in der einen acht Einfamilienhäuser mit sechs und mehr Zimmern, in der zweiten 14 Einfamilienhäuser mit je vier bis fünf Zimmern und in einer dritten 32 Kleinhäuser für je eine Familie. So weist der vorläufige Plan einen größeren Musikpavillon, im Mund der Pergola Sportsaal, Pergolapavillon, Dorfwirtschaftshaus, Hauptrestaurant und andre ähnliche Einrichtungen auf, die den verschiedenartigsten Neigungen und Bedürfnissen der Ausstellungsbesucher Rechnung tragen werden.

Ausschuß für Leibesübungen. Die Magdeburger Stadtverordnetenversammlung hatte durch Beschluß vom 29. Juli dieses Jahres der Bildung eines Ausschusses für Leibesübungen zugestimmt. Es gehören ihm an Vertreter des Magistrats, der Lehrerschaft, der Stadtverordnetenversammlung und der Sport- und Turnvereine. Der Ausschuß beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung mit der Festlegung seines Arbeitsgebietes. Man machte sich zunächst folgende Forderungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen zu eigen: 1. Gesetzliche Verpflichtung der Städte, Gemeinden und Kommunalverbände, im Verhältnis ihrer Einwohnerzahl zur Förderung der körperlichen Erziehung und Ausbildung aller Altersklassen beiderlei Geschlechts öffentliche Turn-, Sport- und Spielplätze einzurichten und zu unterhalten. 2. Gesetzliche Verpflichtung der Jugend beiderlei Geschlechts nach Verlassen der Schule bis zur Volljährigkeit zu regelmäßigen körperlichen Übungen. 3. Einführung des verbindlichen Turnunterrichts in Volksschulen. 4. Vermehrung der Körperübungen in der Schule auf mindestens 3 Wochenstunden bzw. 3 Wochenstunden und einen schul- und aufgabenfreien Nachmittags. 5. Unterstützung der Vereine für Leibesübungen a) durch Bereitstellung staatlicher Mittel, b) durch Körperübungsstätten für Teilnehmer an Veranstaltungen der Körperpflegevereine, c) Befreiung der Veranstaltungen der Körperpflegevereine von Laibbarkeitssteuer und sonstigen Abgaben. 6. Erweiterung der Selbständigkeit und Ausstattung der Dienststellen zur Förderung der Leibesübungen im Reichsamt, in den Staatsämtern und in Gemeinden. Ferner soll der Magistrat gebeten werden, dem Ausschuß folgende Rechte einzuräumen: a) bei Aufstellung von Richtlinienplänen ist der Ausschuß für Leibesübungen zu hören, um sich über die Ausschreibung von Spielplätzen äußern zu können; b) bei Anlage von Straßen ist der Ausschuß zu hören, um zur Anlage von Radfahrstreifen, die Eigentümern der Stadt sind, Stellung nehmen zu können; c) bei Ausschreibung von Turn- und Sportplätzen sowie Anlage von Schwimmbecken ist das sachverständige Gutachten des Ausschusses einzuholen; d) beim Verkauf von Grundstücken hat sich der Ausschuß zu äußern, ob sie nicht für die Pflege der Leibesübungen in Frage kommen; e) bei Maßnahmen der städtischen Schulbehörden hat der Ausschuß dafür einzutreten, daß die körperliche Ausbildung mit der geistigen Hand in Hand geht und entsprechend fortgeschritten; f) der Ausschuß hat dafür zu sorgen, daß die Beziehungen zwischen der Schule und den Verbänden für Leibesübungen in rechter Weise aufrechterhalten werden; g) der Ausschuß hat bei der Uebernahme von Turnhallen, Spielplätzen, Schwimmbecken und sonstigen Einrichtungen zur Pflege der Leibesübungen mitzuwirken. In Bezug auf Magdeburg wurden unter anderem folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Magistrat ist zu erwidern, mit den makabren Stellen wegen Anschaffung der Nichterkenntnis im mannaft ohne Verzug in Unterhandlung zu treten. Die Schwimmhalle und das geschlossene Gelände für Schwimmbad und Badezwecke müssen der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. 2. Es ist dahin zu wirken, daß Lehrgänge zur Ausbildung von Schwimmern- und Sportlehrern abgehalten werden. 3. Der Ausschuß soll darauf dringen, daß die Vereinigung der Magdeburger Schwimmhalle für Koffelierung eingerichtet werden, damit wenigstens eine Schwimmhalle auch während des Winters zur Verfügung steht. 4. Den Turn- und Sportvereinen soll für ihre Rehabilitation in den Schwimmhallen eine Preisermäßigung erwirkt werden.

Karl-Legh-Vorträge im Börsensaal. Der Dichter des am höchsten Erfolg mit entscheidendem Erfolg aufgeführten Revolutionsdramas „Danton“, das nunmehr über die deutschen Bühnen geht und für die Aufführung in New York in die englische Sprache überetzt wird, ist auch jetzt Jahren als Historiker wissenschaftlich tätig. Seine romanische Tetralogie, die mit „Danton“ beginnt, mit „Hohe und Bonaparte“ fortfährt, das im Staatstheater Berlin mit Albert Bassermann als General Hohe zur Aufführung gelangt, dann das mit durchschlagendem Erfolg in Dresden aufgeführte „Confulat“ und schließlich „Talleyrand“ umfaßt, beruht auf zweijährigen Quellenstudien, die der Dichter und Historiker auf seinen Reisen in Paris zum Abschluß gebracht hat. Neben diese ebenso neuen wie packend aktuellen, historischen Probleme wird Karl Legh am 2. und 5. Dezember zwei wissenschaftliche Vorträge im Börsensaal halten.

568 Prozent Gemeindefürschlag. Der Königsherberger Magistrat fordert in einem Antrag an die Stadtverordnetenversammlung eine Nachtragsumlage an Gemeindefürschlag in Höhe von 150 v. H., richtend vom 1. April 1919. Damit würde der Einkommensteuersatz, der bisher 418 Prozent betrug, 568 v. H. betragen. Bei Einkommen von sechstausend Mark würde bei diesem Prozentsatz die Einkommensteuer einschließlich der Staatssteuern 1108,80 Mark betragen.

Alte und neue Architektur. Ueber dieses Thema sprach im Kunstverein am Mittwochabend Architekt Thürmer. In der Hand von Lichtbildern verlebte der Redner nachzuweisen, daß die jeweilige Kultur sich in der Architektur widerspiegelt. Die trostigen Formen der alten Architektur führten zurück in das frühe Mittelalter. Der zunehmende Handel entwickelte die Städte, deren wohlhabende Bürger den Reichtum in der Architektur zum Ausdruck brachten. Den Zusammenbruch nach dem Dreißigjährigen Kriege findet man auch in der Negativität der damaligen Baukunst wieder. Redner beschäftigte sich dann mit der kunstlosen Zeit des 19. Jahrhunderts, die nichts hervorbrachte als Zusammenstellungen alter guter Architekturen und die in der Ueberladung der Reichtum des Landes, besonders nach den Grenzjahren zum Ausdruck bringt. Erst der moderne Geschäftshausstil zu Anfang dieses Jahrhunderts schaffte eigentlich Neues, dessen Entwicklung der Krieg unterbrach. In einer Anzahl von Bildern zeigte der Redner Entwürfe und Projekte, teilweise hiesiger Bauweisen, die die augenblicklichen Strömungen der Architektur widerspiegeln sollten. Aus dem völligen Zusammenbruch des Alten erhofft der Redner die Entwicklung einer neuen besseren Volksgemeinschaft, die dann auch in einer neuen Architektur zum Ausdruck kommen wird.

Eins ist rot in dieser Zeit

des großen Aufstrebens eines Trümmerhaufens; planmäßiges Zusammenwirken der Besten, das sind alle Teile des arbeitenden Volkes. — Das zurzeit **Notwendige und Mögliche** muß von jedem Volksgenossen erkannt werden. Jeder Tag bringt neue Aufgaben, jeder Tag auch neue Schwierigkeiten. Das Volk braucht jetzt notwendiger als jemals zuvor eine Presse, die scharf, unterrichtet und wirklich positiv mitarbeitet am Ausbau der Demokratie.

Die „Volksstimme“

als Zeitung des arbeitenden Volkes hat sich in dieser Beziehung bewährt. Ihr Aufsehen, der hohe Stand ihrer Leserschaft sind Beweise. Der Einfluß der „Volksstimme“ muß beständig vermehrt werden. — Wert daher zum Monatswechsel der „Volksstimme“

neue Abonnenten.

Allgemeinverbindlichkeit eines Tarifs für das Baugewerbe. Der zwischen dem Arbeiterverband des Bau- und Zimmergewerbes in Magdeburg, dem Vorstand der Baugewerkschaft des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands für Magdeburg und dem Vorstand des Deutschen Bauarbeiterverbandes in Magdeburg am 27. Mai 1919 abgeschlossene Lohn- und Arbeitsvertrag nebst den dazu vereinbarten protokollierten Erklärungen zur Geltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Hochbauwesen wird gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 14761) für allgemeinverbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit bezieht sich auf die Städte und Gemeinden Magdeburg und die Orte und Gemeindebezirke Parthen, Biedertitz, Vennsdorf, Schönbach, Hasenwiesen, Dörsdorf, Dobendorf, Gebors, Groß- und Klein-Dürrenleben, Heurothberg, Hohendobeleben, Hohensleben, Jütchen, Kalleberge, Königberg, Kosenbühl, Niedersleben, Oberleben, Oschersleben, Scharnleben, Seelen und Zippelen. Die allgemeine Verbindlichkeit erstreckt sich nicht auf Arbeitsverhältnisse solcher Arbeiter, die innerhalb eines Betriebs, der nicht Baubetrieb ist, bauähnliche Arbeiten beschäftigt sind.

Bewährte Erhöhung der Schulgebühren. Der Magistrat hat beschließen mit Geltung vom 1. Januar 1920 ab an den städtischen mittleren und höheren Lehranstalten der bisher geltenden Schulgebühren zu erhöhen, und zwar an den Vätergymnasien für die unteren Klassen auf 72 Mark, für die mittleren und oberen Klassen auf 92 Mark im Jahre. An der Kunstgewerkschule tritt eine Erhöhung der Schulgebühren um 50 Prozent der jetzigen Beträge ein. An den städtischen höheren Schulen steigt der bisherige Satz für einheimische Schüler von 150 auf 220 Mark, für auswärtige aber hier wohnhafte Schüler von 200 auf 270 Mark und für auswärtige und nicht hier wohnhafte Schüler von 250 auf 320 Mark. Die Erhöhung, die übrigens in ähnlichem Umfang auch an den städtischen Unter- und Mittelschulen erfolgt, ist notwendig, um dadurch einen wenigstens teilweisen Ausgleich herzustellen gegenüber den enorm gestiegenen Aufwendungen an dem Schulgebiet. Die durch die Erhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen an den städtischen höheren Schulen und Mädchenschulen betragen bei gleichbleibender Besuchsziffer jährlich 349.230 Mark. Nach Lage der Dinge wird die Stadtverordnetenversammlung dem Vorschlag des Magistrats zu folgen gezwungen sein.

Arbeitsgemeinschaft der Hausfrauen und Hausangestellten der Stadt Magdeburg. Am 6. November 1919 tagte im städtischen Arbeitsamt die Arbeitsgemeinschaft der Hausfrauen und Hausangestellten der Stadt Magdeburg. Zur Beratung stand der Tarifvertrag vom 24. März 1919, dessen Verbindlichkeitsklärung seinerzeit nicht ausgeprochen worden ist, wodurch die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Hauspersonal in Magdeburg bis heute ungeklärt blieb. Der Tarifvertrag sollte gleichzeitig die Lücke schließen, welche durch die Aufhebung der Gesindeordnung entstanden war. Der Reichsverband weiblicher Hausangestellter Deutschlands hatte verschiedene Änderungen des Vertrags beantragt, zog dieselben aber im Laufe der Sitzung zurück, weil im Interesse der Klärung des Arbeitsmarktes eine beschleunigte Verbindlichkeits-Erklärung des ursprünglichen Vertrags im Interesse der Beteiligten liegt. Es wurde schließlich einstimmig beschlossen, den Tarifvertrag vom 24. März an das Reichs-Arbeitsministerium einzuliefern und seine allgemeine Verbindlichkeit für die Stadt Magdeburg zu beantragen.

Solbarbeiter! Um die Ablieferung unserer Bibliothek an die Zentrale möglichst bald bewerkstelligen zu können, bitten wir um baldige Ablieferung der noch ausstehenden Bücher an uns. Die Lokalbewachung.

Ehrenabend in Budau. Am Sonntag veranstaltet die Bezirksgruppe Budau des Jugendbundes Freiheit einen Elternabend. Es sind Musikvorträge der Jugendmusikler, Rezitationen und Theateraufführungen vorgesehen. Außerdem ist auch Fräulein Prüfer zur Mitwirkung gewonnen, so daß die Veranstaltung sicher einen guten Verlauf nehmen wird. Die Veranstaltung beginnt nachmittags 3 Uhr im „Schwarzen Adler“, Schönfelder Straße 118. Allen Eltern ist der Besuch des Elternabends zu empfehlen, weil hier Eltern und Jugend gemeinsam einige frohe Stunden verleben können. Programm sind bei den Funktionären des Jugendbundes und an der Abendkasse zu haben.

Aus welchem Grunde? Der Hüttenverband für die Glas- und Glöcherer teilt uns mit, daß vom Magdeburger Hüttenverband die Errichtung eines nach Verfassung des Hüttenverbandes zu bildenden Hüttenvereins für vertretbare Glöcherer als beabsichtigt worden sei. Gleichzeitig wurde das der Deutschen Hüttenvereins vom Hüttenverband einverleibte Mitgliedsamt am 1. Dezember geschlossen, welche seit dem 1. August zu anderen Zwecken gebraucht wird. Zu demselben Geschäftsbereich aber noch zwei weitere große Räume vorhanden, die ebenfalls zu anderen Zwecken verwendet werden könnten. Welche Gründe liegen hier vor?

Eine Frau totgefahren. Auf dem Bahnhof Budau ereignete sich heute morgen gegen 7 Uhr ein schweres Unglück. Eine Frau wollte ein Gleis überqueren, als auf diesem Gleis ein Zug aus der Richtung Eilsdorf herankam. Als die Frau den Zug erblickte, wendete sie alle Kräfte an, um zu fliehen, aber sie wurde im nächsten Augenblick vom Zuge erfasst und gräßlich verkrümelt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Verkehrsströmung. Gestern abend 6.30 Uhr entstand auf dem Breiten Wege in der Nähe der Marktstraße eine große Verkehrsströmung. Von einem Motorwagen der Linie 4 war eine Radspindel gebrochen und schleifte auf der Erde, hatte sich dann mit einem Lenker in einem Loch festgesetzt, so daß der Wagen auf der Erde festgefahren wurde. Mit telefonischer Heranzählung der Straße konnte der Wagen nach Verlauf von 2 Stunden fortgebracht werden. Der Verkehr wurde während der Zeit durch die Verkehrsströmung gestört.

Straßenbahn-Zusammenstoß. Am Morgen verlor heute morgen ein Straßenbahnwagen der Linie 6 nur ein Rad, wurde aber heute morgen ein Straßenbahnwagen der Linie 6 nur ein Rad, wurde aber heute morgen ein Straßenbahnwagen der Linie 3. Leider sind auch Menschen dabei verletzt. Die Arbeiterin Emma H., Kleine Klosterstraße 3 wohnt, wurde in schwer verletztem Zustand und außerdem wurde auch bei Leichtverletzten durch die Feuerwehre in der Krankenhausstraße gebracht. Alle Verletzten fanden bei dem Zusammenstoß auf dem Bürgerhospiz. Die Ursache ist wahrscheinlich Verlegen der Straße.

Gehtorden wurden aus einem unverschlossenen Wohnung in der Dreieckstraße ein Taschentuch und ein Kinnort mit einem verkreimelt Zettel, eine Kette und nützliche Gegenstände, auch einem Schloß in der Jordaustraße eine große und eine kleine Koffer, eine Koffer in der Dampfschiff eine ganz kleine noch nicht fertig gewickelte Koffer; aus dem Parkettzimmer eines Hauses ein schwarzer Mantel überzieher mit Samtkragen, verdeckter Kasse, schwarzen Gürtel und lilafarbenen Samttaschen.

Ermittelte Zigarettenhändler. Festgenommen wurde der Eisenbahnarbeiter Paul Friedrich von hier, der mit zwei Gefährten die sich bereits wegen einer anderen Sache in Haft befinden, in der Nacht zum 13. d. M. aus einem verschlossenen Lager in der Gassestraße 18 000 Zigaretten gestohlen hat, und von den Dieben verkauft sind. Etwa 2000 Stück und 180 Mark von dem Erlös konnten wieder herbeigeholt werden. Weiter wurden festgenommen der Lehrer Otto Müller von hier, der mit zwei unbescholtenen Gefährten bei einem Schmied in der Johannesstraße einzubringen, wobei er von einem Holzgewächswarmer überfallen wurde; der Detektiv Emil Sarnitzel von hier, der mit dem in einer anderen Sache festgenommenen Arbeiter Otto Fein einem hiesigen Angelegenheiten, der 15. April heimlich erworben hatte, 1000 Mark abgeschwindelt hat, indem er ihm verprochen, seine Anzeige zu erlassen. Beide hatten durch ihre Ausfahrten den Anschein erweckt, als seien sie Kriminalbeamte.

Festgenommen wurden der Schuhmacher Ewald Helling von hier wegen Verbrechen gegen § 183 des Strafgesetzbuchs; der noch Louis Pöfel aus Mainz, der sich hier bei der Währungsprüfung als Helling aus beiläufigem Gebiet anzugeben, um Geld und Verpflegung zu erlangen. Er wird derartigen Verbrechen bereits in vielen Städten mit Erfolg ausgeführt haben; die wohnungslose Arbeiterin Emma Ribick aus Lautach und ein Mädchen von hier, die als die Diebe ermittelt sind, die am 22. d. M. aus einem unverschlossenen Fremdenzimmer eines Logierhauses eine braune Lederne Tasche mit Wertsachen gestohlen und die Tasche in einem Handelsgeheiß für 75 Mark veräußert haben. Der Inhalt hatten sie noch im Besitz.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Jugendbund Freiheit.
Bezirksveranstaltungen:
Bezirksgruppe Wilhelmstadt: Am Donnerstag abend 8 Uhr in der „Freiweber“, Freisenstraße, Liebes- und Hans-Zachs-Abend.
Bezirksgruppe Rothensee: Am Freitag abend 7 Uhr bei Zenich Unterhaltungsabend.

Theater, Konzerte etc.

Stadtheater. Heute Freitag (Zwischenverkauf des Willeh-Bildungs-Ausschusses); Ein Volkseid. — Tomorrow: Bund der Jugend. — Sonntag nachmittag (Zwischenverkauf des Eisengeschusses zur Jugendpflege); Hippische auf Tauris; abends: Die Kartelliste. 1-2
Städt. Orchester. Mittwoch, 27. u. 28. 7 Uhr im „Schwarz-Adler“-Konzert im hies. Julius-deutsch-Meier-Verein; Stadt-Orchester der Stadt Magdeburg. Eintrittskart. (Stuhl. u. u. 1 Mk.) bei Herrsching u. Abendkassier, Poststr. 2-155
Magdeburger Volkshochschule. Die Vorlesungen, die in der alten Viktoria-Schule folgten, sind ab Montag den 1. November nach der neuen Viktoria-Schule, Fürst-Georg-Strasse, verlegt worden. 2-3

Sport und Spiele.

Arbeiter-Athletenbund. Bezirk Magdeburg. Am Sonntag den 30. November veranstaltet der Bezirk in Permerstücken, „Hellers Gesellschaftshaus“, einen Bezirkswettkampf. An Auftritten kommen schwerathletische Übungen. Da vier Sportkollegen einen Extrapreis im Werte von 200 Mark gestiftet haben, wird jeder Gegner seine besten Schwerathleten entsenden. Nach den Wettkämpfen Ball.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kammerlichtspiele.

Auf dem Spielplan vom Freitag bis Sonntag steht dieses Mal ein im Lande südl. der Waldkarpaten spielendes Drama „Der Herr der Liebe“. Schon der Ort der Handlung läßt vermuten, was auch dem Beschauer des Filmes schon nach dem ersten Szenen zur Gemüht wird, daß es sich hier um ein Werk von ganz besonderer Eigenart handelt, dessen festende Handlung durch erste Kammerlichtspiele zur Veranschaulichung gebracht wird. Der Regisseur Fritz Lang, unterstützt von dem bekannten Photographen Emil Schünemann, hat den Film mit Widen praktischer eingerichteter Kammerlichtspiele sowie Freiaufnahmen von wunderbarer Schönheit ausgestattet. In den Hauptrollen sind Karl de Lögk und Guida Lager beschäftigt. Geherer verführt treuend dem Schöpfung mit seiner brutalen Sinnlichkeit, während leztere durch ihre Schönheit, ihr großes Auftreten und ihr ausdrucksvolles Mienenspiel wirkt.
Als Nebenprogramm läuft ein von Direktor Volten-Baeders inszenierter viertakteriger Schwanz, in welchem sich neben Otto Treutson, Eise Neßler und Melitta Betri besonders Rudolf Genius durch seine glänzende Komik hervorhebt.
Was Nähere über die geeigneten Bilder findet man in den an den Kassen und am Sinaana für 20 Vienna künftlichen Programmen. 199

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation des Zentrums: Was bedeutet die Reichsregierung zur Förderung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu tun?

Abg. Dr. Semmler (dt.-natl.): Ungeachtet unserer verfehlten Ernährungspolitik, die sowohl bei den Produzenten wie bei den Konsumenten Mangel herbeiführt, scheint uns ein sühliges Schicksal vor dem Schlimmsten zu bewahren, wenn es gelingt, die Kartoffeln und Zuckerrüben, die noch im Boden stecken, zu bergen.

Abg. Gerold (Ztr.): Wir verlangen zunächst, daß die Arbeitszeit vorübergehend bis zur Höhe der ausnutzbaren Tageszeit hinaufgesetzt wird, bis die Nachfrüchte geerntet sind.

Reichswirtschaftsminister Schmidt:

Wir hatten Schwierigkeiten insofern, als die Ernte außerordentlich spät eingebracht wurde und die Arbeitskräfte besonders in den großen Betrieben fehlten.

Die Streikandrohungen der Landwirte

nehme ich nicht so ernst. Ich kann mir nicht denken, daß die Landwirte zu Tat übergehen und unsere ganze Volksernährung drohen werden.

Über den Haufen geworfen wird.

Die Kontrolle hat so nachgelassen, daß eine einwandfreie Bewirtschaftung nicht mehr möglich ist. Auch hiergegen wird mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Absolvo te.

(34) (Spreche dich frei.)

Nachdruck verboten

Roman von Klara Siebig.

(56. Fortsetzung.)

Traußen war's dämmrig geworden, innen in der wiedern Kammer schon finster, aber das Bild vor Kozias Augen leuchtete in wunderbarem Glanze.

Niemand vermehrte heute Kozia beim Abendessen. Der Sommerabend war so lau, so ladend lind; er hatte ihnen allen die Sinne bedrückt.

Sah Herr Tiralla, der sonst nach seinem Töchterchen gefragt haben würde, heute seinen Kopf voll.

Als er bei der Frau des jungen Mannes Gedanken, so sah sie ihn jetzt an. Sie sagte nicht danke, aber in ihrem Blicke lag der Dank.

Sie sah Martin Beder tief und innig an: ah, wenn sie mich gleich, wie verabredet, sobald Herr Tiralla schief, miteinander

lieferungen kommen. Beim Getreide wird dasselbe System geplant. Wir müssen das Defizit, das durch den Ausfall an Kartoffeln in der Volksernährung eintritt,

durch Viehzüchtungen wettmachen.

Andererseits wollen wir die Ankaufsummen aus dem Ausland möglichst niedrig halten. Die Prämien sollen durch eine Erhöhung des Brotpreises eingebracht werden, und zwar wird diese Erhöhung für 1/2 Pfund Brot 60 Pfennig ausmachen.

Der zweite 9. November der Landwirtschaft kommt, wenn die großen Ernährungsschwierigkeiten anhalten.

Was die Interpellation der Abg. Trimbort und Genossen betrifft, die landwirtschaftliche Erzeugung zu fördern und zu steigern, so dürfen wir die Dinge nicht trüber darstellen, als sie sind.

Wenn wir die freie Wirtschaft einführen würden, läge die Gefahr von schweren Erschütterungen vor. Es gehören im übrigen Jahre dazu, um unsre Produktion wieder in die Höhe zu bringen.

Es folgt die Besprechung der förmlichen Anfrage.

Abg. Wachherst de Wente (Dem.): Es gereicht uns zur Freude, daß unsere Produktion wieder in die Höhe zu bringen. Die Hauptfrage ist die, ob die Lebensmittel zur Ernährung unserer Bevölkerung noch langen oder nicht.

eine Prämie für die Faulen.

Diesjenigen, die rechtzeitig ihre Kartoffeln herausgenommen haben, bekommen ihre Prämie, auch wenn sie, vielleicht nur zu diesem Zweck, auf den Frühmarkt und zugleich auch auf die Friedensprämie verzichteten, während andere, die die Kartoffelherausnahme verzögerten, beide Prämien erhalten.

in den Frühlingsgängen, dann wollte sie zu ihm sprechen: „Ich danke Dir!“ Es drängte sie förmlich dazu. „Ich danke Dir, daß Du gekommen bist in unser Haus! Ich danke Dir, daß Du gekommen bist wie der Erlöser! Siehe da, ich bin dein geworden durch Dich! Oh, wie ich Dich liebe, ah danke Dir!“

das Gegenmittel der höheren Löhne und Gehälter. Es wäre doch ein Leichtes, in Berlin eine Ausgleichsgerichte zu schaffen, die etwa am 25. eines jeden Monats bekanntmacht, daß in diesem Monat der Prozentfuß, den der Arbeiter, der Kaufmann,

Abg. Frau Lohdahl (Soz.):

An dem Erziehen der Tausende Zentner Kartoffeln sind die Großgrundbesitzer schuld, weil sie nicht für zweckmäßige Verladung gesorgt haben. (Großer Lärm rechts.) Die Gutsbesitzer können sich nicht über Arbeitsmangel der Landarbeiter und nach dem Land entzogenen städtischen Arbeiter beschweren.

mehr Reparaturen in den Werkstätten

ausgeführt werden. (Zorniges Schreien rechts.) Die Arbeiter leisten, was möglich ist. (Stürmisches Gelächter rechts.) Das Verkehrsministerium muß aber dafür sorgen, daß die notwendigen Einrichtungen verbolkskommen werden, damit die Arbeiter mit ihrer Arbeitskraft Nutzen schaffen können.

Daher rührt der scheinbare Ueberfluß.

Jede Freigabe eines bewirtschafteten Artikels ist ein Mißgriff. Mit solchen Preisverhöhungen kommen wir nicht weiter, denn dann folgt einfach eine Lohnbewegung des andern. Durch die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise kommen wir dazu, daß natürlich auch die Leantenghälte erhöht werden, dann müssen aber auch wieder die Steuern erhöht werden.

gerieren, nicht einmal das Zimmer zu verlassen brauchen, sie waren so gut wie allein. Mikolai war schon vor ihm hinausgegangen, er hatte noch ein Weichlein keise preisend in der Haustür gestanden.

„Da sind noch Leute!“

„Lach sie,“ sprach sie lächelnd. „Nimm, lege den Arm um mich! Hüte mich; ich will mich so gern führen lassen, wollen Du willst. Ich mache die Augen zu, dann sehe ich nicht den Himmel und nicht die Felder — gar nichts mehr — dann fühle ich nur Dich!“

„Er führte sie in den Frühlingsgängen. Aber als er sie da mit umfing unter den ersten schützenden Büschen, wehrte sie ihm nicht so!“

„Sie war kein Weibchen, das man sich von der Straße aufhals, sie war keine Braut, sie war seine Frau, und wenn sie bereit einmigen in die Ewigkeit, dann wollten sie rein dastehen vor Gottes Thron!“

„(Fortsetzung folgt.)“

die Indulgenzarbeiter nicht, sondern denken Sie an Ihre Sünden. Sie haben ihrer genug. (Zuruf der Rechten: Nicht so viel wie Sie!) Die Landarbeiterschaft muß anständig behandelt und entsprechend entlohnt werden. (Von der Rechten: Unerhört!) Ich stelle fest, daß Sie (zur Rechten) es als unerhört beschreiben, wenn man verlangt, Landarbeiter gut zu behandeln. (Schärfster anhaltender Weisfall links.)

Hg. Dufche (Dt. Wp.): Solche Forderungen werden mir und demnach nicht mehr gefallen lassen. (Zuruf, die vom Präsidium denken als unparlamentarisch gerügt werden.) Wir wollen nicht darunter leiden, daß die linksstehende Sozialdemokratie die Sozialisierung der Landwirtschaft fordert, nur, um die Stimmen der Wähler auch in Zukunft auf sich zu bereinigen, mag dadurch auch die Landwirtschaft zugrunde gehen.

Den Antrag Trübenborn betreffend Förderung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung beantwortete ich dadurch, daß wir das Weidrechtgesetz ablehnen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Reichsabgabenordnung, förmliche Anfrage betreffend die Hungersnot in Deutsch-Österreich, Fortsetzung der heutigen Erörterung.

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Diebstahl, 27. November. (Eine Einwohner-Versammlung), die sich mit der Lebensmittelpartitur und anderen wichtigen örtlichen Angelegenheiten beschäftigen wird, findet am Freitag den 28. November, abends 8 Uhr, bei Peter Häit.

Diebstahl, 26. November. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am Montag im „Schwarzen Adler“ statt. Es sollen 25 Doppelbäume von der Gemeinde geschlagen werden und gratis an Ortsarme, Kriegsschadigte und Frauen von Gefangenen abgegeben werden, die anderen Bäume sollen zum Selbsteinschlag zum Preise von 10 Mark an das werksfähige Volk, das nicht über Kohlen verfügt, verkauft werden. Auf Antrag des Eisenbahner-Verbandes wurde die Herstellung einer Weide über die Schrote genehmigt. Ein größerer Geldbetrag wurde zur Weidreife für Kriegsschadigte, Kriegsweiber, Frauen von Gefangenen und Ortsarmen zur Verfügung gestellt. Eine rege Debatte entspann sich über die Gewährung einer Weidreife an den Ausschuß für Jugendpflege. Als von unserer Seite beantragt wurde, 500 Mark zur Verfügung zu stellen, waren verschiedene Herren sprachlos, sie konnten es wohl nicht verstehen, daß jetzt auch die Arbeiterjugend von diesem Gelde etwas bekommen kann, aber teilweise hatten auch einige Arbeitervertreter keinen Sinn für diese gute Sache. Sie stimmten ebenfalls dagegen oder erklärten sich der Stimme. Den jüngsten drei Lehrern und einer Lehrerin wurden 800 Mark Lehrgeldbewilligung bewilligt, für die übrigen Lehrer wurde die Zulage abgelehnt. Als Gemeindeassistentenprüfer wurden die Herren Otto Hillmann, Hermann Lesing und Max Brandes gewählt. Beschlossen wurde noch, daß die 3000 Reiterholz, die vom Gemeindevorstand angeboten wurden, gekauft werden sollen.

Ein-Wanzleben, 26. November. (Gemeindevertreter-Sitzung) Die neugewählten Genossen Dietze und Koch wurden eingeführt. Dann wurde zur Neuwahl der Kommission geschritten. Die Anstellung eines zweiten katholischen Lehrers wird beschlossen, dagegen der Bau einer zweiten Schulklasse mit Genehmigung der Regierung als augenblicklich unmöglich abgelehnt. Für Dienstwohnung soll gefordert werden. Die Fortbildungsausschüsse sind eingehend beraten. Dem Gemeindevorstand wird die Beschaffungsbefugnis nach staatslicher Grundlage bewilligt. Die Verpachtung der Gemeindeviertel soll so bald wie möglich vorgenommen werden, wobei dann der alte Kirchhof mit Plantage gemeinsam vergeben werden soll. Eine Weidreife für die Tuberkulosefürsorge von 50 Mark wird bewilligt. Die Wolkzählung ergab 1296 männliche und 1294 weibliche, insgesamt 2590 Personen; jetzt sind es bereits 2900. Das der Gemeinde auferlegte Soll der Kartoffelablieferung beträgt 6687 Zentner und ist bereits erfüllt. Die Gemeinde muß ferner 87850 Doppelzentner Hafer aufbringen. Von unsern Genossen wurde der Antrag gestellt, über Sitzungen abzuhalten, damit in diesen über Gemeindeangelegenheiten noch eingehender beraten werden kann. — Jugendversammlung. Am Sonnabend den 20. November, abends 1/2 Uhr, findet bei Venede eine große öffentliche Jugendversammlung aller politisch und gewerkschaftlich organisierten Einwohner zur Bildung einer Ortsgruppe des Jugendbundes statt. Genosse Dankert (Wenredend) wird die nötige Auffklärung geben.

Langentwiddingen, 27. November. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) tagte am Montag abend. Die Abänderung des Ortsstatuts der Fortbildungsschule wird in der vom Kreisauschuß vorgeschlagenen Fassung angenommen. Es soll jedoch beim Kreisauschuß noch angefragt werden, ob, wie beabsichtigt, der Unterricht auch im Sommerhalbjahr erteilt werden kann. Dem Vorschlag wurde zugestimmt. Die Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen soll von der Gemeinde in Angriff genommen und für die Vorarbeiten eine Kommission bestimmt werden. Die Erhöhung der Versicherungsprämie für die bei der Landfeuerversicherung versicherten Gebäude der Gemeinde um 100 Prozent wurde gutgeheißen. Um über das Gerücht von übermäßigem Zuderverbrauch durch den Amtssekretär Klarheit zu schaffen, wurde beschlossen, diesen zu erforschen, ein Verfahren gegen den Kaufmann Gezel anzustrengen. Von dem Betrag von 300 Zentner Weizen vor Wölpe wurde Kommissär genommen. Um den in Magdeburg arbeitenden Leuten Gelegenheit zu verschaffen, das Amtsbureau in dienstlichen Angelegenheiten aufsuchen zu können, soll am Dienstag und Freitag jeder Woche eine Sprechstunde eingeführt werden. — Eine öffentliche Versammlung findet am Donnerstag bei Gastwirt Braune statt, dort kann die Eintragung in die Bürgerwehr vorgenommen werden. — Die Kleinfahrtenausgabe erfolgt am Freitag nachmittag von 2 bis 4 Uhr.

Schermle, 27. November. (Sozialdemokratischer Verein) Die Versammlung am Sonntag war infolge des

Nichtausfalls nicht gut besucht. Die Genossen müssen fest zusammenhalten und für die Partei werden und dem Parteistatut neue Leier zuführen. Als neue Parteifunktionäre wurden gewählt die Genossen Schaterra, Schimmerer, Henkel, Keller und Wierig. Vom 27. November bis 4. Dezember findet eine Betriebsagitationswoche statt. Mit der Bücher- und Proschürenausgabe wurde Genosse Schimmerer betraut. Die Bücherausgabe hat begonnen. In jedem Sonntagabend findet ein Vorleseabend statt. Ein Parteifest soll am zweiten Weihnachtstage bei Meißner veranstaltet werden. Jeder Genosse muß dafür sorgen, daß in der Werkwoche neue Mitglieder der Partei zugeführt werden.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Wolmirstedt, 27. November. (Die Kohlenbelieferung) der Gemeinde läßt sehr viel zu wünschen übrig. Trotzdem eine gerechte Verteilung streng durchgeführt ist, hat seit April der Haushalt nur 8 1/2 Zentner erhalten. Von dem wenigen, was wir erhielten, mußten obendrein noch die Wäcker versorgt werden. Auch die beiden Schulklassen konnten nur mit je 15 Zentnern beliefert werden. Da diese infolge des frühen Winters schon verbraucht sind, wird es in den nächsten Tagen Kohlenferien geben. Die meisten Familien sind ohne Feuerungsmaterial, denn die paar nach und nach ausgegebenen Zentner sind verbraucht. Für November erhielt die Gemeinde nur 300 Zentner Braunkohlen, die obendrein den Fleher hatten, daß sie nicht krannten, es waren Steine, aber keine Kohlen. Um so größeres Versehen erregt es, wenn es mande Leute verstehen, sich übermäßig mit Kohlen zu versorgen. So ist dem Gutbesitzer Dehlmann, obchon er im August von der Kreis Kohlenstelle einen Kohlenschein über 60 Zentner erhalten hat, vor einigen Tagen wiederum ein solcher über sage und schreibe 800 Zentner ausgestellt worden. Mag der Herr immerhin seinen Leuten ein paar hundert Zentner abgeben, auch der Rest ist zu viel für ihn, der Zentralheizung hat und mit dem dazu nötigen Holz vollauf versorgt ist. Der ganzen Gemeinde sind noch nie so viel Kohlen auf einmal von der Kreis Kohlenstelle zugewiesen worden. Wenn sich die Gemeinde an die Gruben um Kohlen wendet, wird sie stets abschlägig beschieden und hier sind für einen Einwohner auf einmal so viel Kohlen da? Machen das die guten Vespäherungen oder die Gegenlieferungen? Arbeiten die Genossen in den Aechtengebirgen in den Hiebskähnen für kriechende Arbeiterfamilien oder für die Reaktionsäre, die nicht einmal Spannung stellen wollen, wenn es gilt, die wenigen der Gemeinde zugewiesenen Kohlen von der Grube abzuführen? Von einem dieser Herren hörte man einmal: „Die Indulgenzarbeiter können sich ihre Kohlen auf der Schmelzware holen.“

Wanzleben, 27. November. (Eine Mitglieder-Versammlung) des Sozialdemokratischen Vereins mit wichtiger Tagesordnung findet am Sonntag abend 7 1/2 Uhr bei Siebert statt.

Wolmirstedt, 26. November. (Stadtverordneten-Sitzung) Die beständigen Matruener Polizeimeister (Meneder sowie die Genossen Schriftlicher Heinrich Niemann, Weichsätz, Wilhelm Demser und Landwirt Georg Winterbauer wurden in ihr Amt eingeführt, ebenfalls zwei Stadiverordnete, Bureauvorsteher Ansdel sowie Genosse Gastwirt Ad. Meier. Die Aufstellung für Meindern der Mände und Gefangen wurde auf 720 Mark jährlich erhöht. Dem Polizeimeister Meneder wurde wegen Führung eines doppelten Haushalts in Folge Wohnungsmangels eine monatliche Weidreife von 50 Mark bewilligt. Dem Antrag des Magistrats auf Erhebung der Luftschuttschauer wurde nach den Beschlüssen der Kommission zugestimmt. Dem bisherigen Armenausstellers Hartmann wurde in Anerkennung der geleisteten langjährigen Dienste eine einmalige Abfindung von 100 Mark bewilligt. Dem Magistratsantrag, den der Stadt zustehenden Anteil an der Grundbesitzersteuer voll zu beanspruchen, wurde zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, den von der Regierung zur Verfügung gestellten Sport- und Spielplatz an der Parzelle Oben anzufragen. Nach langen Verhandlungen ist es nun endlich gelungen, von der Regierung 25 Morgen Land zu Siedlungszwecken zu erhalten. Es soll dieses Land von der Stadt käuflich erworben werden und zum Selbstkaufpreis an die Einwohner abgegeben werden. Eine Kommission, die alle erforderlichen Arbeiten sofort in die Hand nehmen soll, wurde gewählt. Gewähr wurden zum Stadiverordnetenvorsitzer Lehrer Niebur, Schriftführer Bureauvorsteher Ansdel, Stellv. Schloffer Hermann Jahn. Die Firma Dr. Loh u. Co. will im Frühjahr wieder Kartoffelader in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen. Ueber eine Verhandlung mit dem Angestelltenverband zwecks Tarifabschluß wurde Mitteilung gemacht. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Müangel und schlechte Beschaffenheit einiger Wege werden besprochen und soll Abhilfe geschafft werden.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Schermen, 26. November. (Berlesung.) Wenn es gilt, die Arbeiterschaft zu verächtigen, dürfen auch die „Burger Rechten Nachrichten“ nicht fehlen. Sie berichten von folgendem Vorfall: „Für die Konferenzfabrik in Gerwisch ist ein Waggon kostbarer Kessel auf Bahngelände eingegangen, der, als er entladen werden sollte, eine große Anzahl (etwa 100) Arbeiter und Arbeiterinnen der Munitionsfabrik anlockte. Diese stürzten sich mit Steinen, Nudelfäden und Körben bewaffnet sofort auf den Waggon, sprangen zum Teil hinein, bedrohten die mit dem Ausladen beschäftigten Arbeiter der Konferenzfabrik und zogen dann mit dem, was sie irgend tragen konnten, davon. Der Vorfall ist auch von der Güterabfertigung in Gerwisch beobachtet worden, doch konnte auch die nichts dagegen anrichten.“ Was ist denn aber nun wahr an der ganzen Sache? Unser Polizeivorsteher hat sich das Treiben bei dem besagten Waggon bis zur Abfahrt des Zuges angesehen. Etwa 12 bis 13 Kinder waren mit Handtaschen und Sandfäden da und hatten jedes etwa 3 bis 5 Pfund aus dem Schneemais ausgelesen. Diese Handtaschen- und Nudelfädenger müssen noch mal so alt werden, ehe es Munitionarbeiter werden können. Aber das macht ja nichts aus für solche bürgerliche Zeitung, wenn nur den Arbeitern wieder eins ausgewischt werden kann. Immer die aufzutragen und draußlos verteilen, etwas bleibt dann schließlich doch hängen. Die Kessel, die von wirklichen Munitionarbeitern aus dem Dred aufgefahen worden sind, sind keine 2 Pfund gewesen. Ein Entfaher der Kessel hat ohne Aufforderung eine Fackel voll über die Wagenwand geworfen. Die Reaktion hätte sich etwas mehr informieren sollen, ehe sie den Schwindel aufnahm. Bedauerlich ist, daß es noch Arbeiter gibt, die solche bürgerliche Blat lesen und sich beschimpfen lassen.

Kreis Salzweber-Verbelegen.

Verbelegen, 27. November. (Die Sabotage der Volksernährung durch die Landwirte) läßt eine Bekanntmachung des Landrats erkennen, aus der hervorgeht, daß der Kreis im Monat Oktober statt des ihm zur Verjorgung auswärtsiger Unberjortger ausgegebenen Viehfutterung von 38.000 Kilogramm Salschlaggewicht nur 9500 Kilogramm geliefert hat. Das Oberpräsidium der Provinz verlangt deshalb eine Nachlieferung der nicht geliefersten Güte und besonders die Herstellung von Viehwiech, wie Schafen, Schweinen und Mälbern, zur Erfüllung der ausgegebenen Lieferpflicht. In Zukunft soll die Salschlagablieferung unter Aufgebot aller Mittel, nötigenfalls rüchichtslos er Zwangsmaßnahmen, in die Wege geleitet werden. Zeit wird es, daß diejem Treiben der Agrarier ein Ende gemacht wird.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 25 Hg., aufgenommen.
Gewerkschafts-Kalender. Montag den 1. Dezember, abends 7 Uhr.
Kartellversammlung bei Blüchters. [254]
Verein für das Deutschum im Ausland. Freitag den 28. November Vortrag im Saale der Stadtmiffion. [1281]
Mieterverein (E. B.). Freitag den 28. November, abends 7 1/2 Uhr. öffentliche Mieterversammlung im „Hoffäger“. [1294]
Ring- und Sportklub Adler Magdeburg. Übungsstunden jeden Dienstag und Freitag in der Turnhalle Falkenbergstraße. [1241]
Schwimmverein Eibe. Baden der Damen jeden Sonnabend 7 Uhr. Herren ab 1/2 Uhr im Friedrichsbad. — Jeden Mittwoch Zusammenkunft im Vereinotal. [1290]
Schneebel. Teutischer Banarbeiter-Verband. Die zum Sonnabend den 29. November angelegte Versammlung kann umständlicher nicht stattfinden. Die Versammlung findet daher am Sonnabend den 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, statt. [1268]

Briefkasten.

J. N., Breitenhagen. Wenn es sich um Schullader handelt und dem Stelleninhaber die Prüfung zusteht, braucht der Vertrag von dem neuen Lehrer nicht anerkannt zu werden. Vielleicht ist gütliche Einigung möglich — R. Blachitz. Ja, bis 1. August.

Wettervorhersage.

Freitag den 28. November: Trübes Wetter mit Niederfchlägen. —

Wasserstände.

	Hohe.	Tal Wind.	Mulde.	Wass.		
Parubitz.	29.11.	+ 2,00	1,36	Düben.	27.11. + 2,87 — 0,21	
Brandis.	„	+ 2,13	0,84		Sanke.	
Welm.	„	+ 2,94	0,76	Gröschl.	27.11. + 8,00 — 0,12	
Leimitz.	„	+ 2,37	1,02	Zeolha.	„	+ 8,70 — 0,55
Ustina.	„	—	—	Bernburg Ulp.	„	+ 2,89 — 0,44
Trosden.	27.11.	+ 1,80	0,65	Halbe Oberp.	„	+ 2,18 — 0,14
Torgau.	„	+ 3,80	0,94	Halbe Unterp.	„	+ 2,65 — 0,45
Wittenberg.	„	+ 3,70	0,22	Gröschne.	„	+ 2,67 — 0,46
Höplau.	„	+ 3,32	0,87		Saavel.	
Afen.	26.11.	+ 3,20	0,58	Brandenburg.	26.11. + 2,20 — —	
Worb.	27.11.	+ 3,54	0,45	Oberpegel.	„	+ 0,94 — 0,04
Magdeburg.	„	+ 2,60	0,44	Brandenburg.	„	— — —
Zangermünde.	„	+ 3,51	0,42	Unteregel.	„	— — —
Wittenberge.	„	+ 2,56	0,28	Ralkenow.	„	— — —
Lenzen.	26.11.	—	—	Oberpegel.	„	— — —
Damitz.	„	—	—	Ralkenow.	„	— — —
Larchau.	26.11.	—	—	Unteregel.	„	— — —
Boizenburg.	29.11.	—	—	Saabelberg.	„	— — —
Hohnstorf.	27.11.	—	—			

Preßener Wehr (Oberpegel) + 4,08.

Schwasservorhersage.

Nach Mitteilung der hydrographischen Landesabteilung der Statthaltereie zu Prag ist für Freitag den 28. November 1919 abends ein Wasserstand von 4,00 Meter am Pegel zu Torgau zu erwarten. Es hiernach kann auf folgende Wasserstände gerechnet werden:

Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Mühlberg	+ 4,45	Meter	am Pegel am 28. Novbr. vorm.
Manteln	+ 4,10	„	„ „ „ „ „
Wittenberg	+ 4,10	„	29./30. „ nachts
Höplau	+ 4,05	„	„ „ „ „ „
Afen	+ 4,30	„	30.11./1.12 nachts
Worb	+ 4,30	„	1. Dezbr. früh
Schneebel	+ 4,25	„	„ „ „ „ „
Preßien, D.-B.	+ 5,10	„	1. „ „ vorm.
Magdeburg	+ 3,55	„	1. „ „ abends
Zangermünde	+ 4,45	„	2./3. „ nachts
Hämmerlen	+ 3,40	„	3. „ „ früh
Sandau	+ 4,25	„	3. „ „ vorm.
Dom. Mühlentholz	+ 4,35	„	3. „ „ mittags
Wittenberge	+ 3,70	„	4. „ „ abends
Lenzen	+ 3,85	„	5./6. „ nachts
Broda	+ 3,15	„	6./7. „ „
Damitz	+ 3,10	„	6./7. „ „
Torgau	+ 2,90	„	7./8. „ „
Hohnstorf	+ 3,10	„	8./9. „ „

Magdeburg, den 27. November 1919.

Elbstrombauverwaltung.

Nur für Wiederverkäufer!

Heringsalat

Kollmöpfe, Sardinen sowie diverse andre Fischmarinaden aus eigener Marinieranstalt Küchenwaren wie Büchluge, geräuch. Schellfisch usw. aus fast täglich frischen Sendungen empfohlen

E. U. Schulze & Co.

Magdeburger Fischkonservenfabrik
45 Neustädter Straße 45
Eeeffiß-Größhandlung. Eigne Hochseefischdampfer.

Karbid-Tischlampen

„Taghell“

sofort ab Lager greifbar, anstatt 33.00 Mk. 27.75

nur 25.75 (ohne Glöde)

mit Glöde 31.75 fein bemalt 33.75

ferner Lampen zu 4.75, 17.50 für alle Zwecke.

Richard Kruse

Feinindustriehaus Neustadt Lübecker Str. 103. Tel. 2331.

Altes Zinkblech und Blei

kauft zu den höchsten Preisen

Buchhalter,

Bischofstr. 19/20. Tel. 8181.

Ungedehnte Erwerbs-Möglichkeiten

bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Aenderung unsers gesamten Wirtschaftslebens, ein gewaltiger Umschwung unsrer Industrie und des Handels steht bevor, und es werden überall geschulte Kräfte gesucht sein. Angehörige technischer Berufs- und Handwerker sollen nicht versäumen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten der kommenden Zeit anzupassen, um teilzunehmen an dem wirtschaftlichen Umschwung, der naturgemäß das Ergebnis der neuen Zeit sein muß. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht eine gründliche Ausbildung in technischen Wissenschaften zu erwerben, sind die technischen Selbstunterrichtswerke „System Karnack - Nachfeld“.

Ausführ. 80 S. starke Broschüre kostenlos.
Bonnaf & Nachfeld, Potsdam. Posfach 171.

Kongress-Verlag

radikal **Lerno** 3fach stark geruchlos
Große Flasche 3.80 Mark, zur Zeit ausverkauft, in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibt man an die Frau, Jakob Neopharm, Hannover. 241

Felle, Häute

kauft zu den höchsten Preisen

Buchhalter,

Bischofstr. 19/20. Tel. 8181.

Warengos,

Cheviots, Rammgarn
Tuche 4808
Loden- u. Mantelflausche.
Futterstoffe in Friedensqualitäten
empfehle zu billigsten Preisen

Rudolf Faß,

Wismarsstraße 48, 1.
Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäcke, Möbel sowie ganze Nachlässe kaufte und geht reelle Preise
Max Peißig, Katharinenstr. 10

Die nackte Kunst!

Orientalische Aktstudien! 24 ägypt. u. ital. Frauenschönheit, 49. —, 100 St. 20. — fr. Nachh.

108 Original-Aufnahmen.

In 9 Serien à 12 St.; pro Serie 5.50, 5 Serien à 24. —, sämtliche 9 Serien zusammen 49. — franco Nachnahme.
Müller & Winter, Abteilung H, Leipzig, Kronprinzstr. 43.

Burg

Bestellungen auf Holzfahren nimmt an Leue, Grabower Str. 21.

Zusolge günstigen Einkaufs von Holz bei der Seereverwaltung bin ich in der Lage, meine selbsterfertig. Särge um 10 Prozent herunterzusetzen.
3768

Särge für Erwachsene 150 Mark und höher. Befertigung innerhalb einer Stunde nach Bestellung an Krankenhäuser, Kliniken, Lazarette und Private.
Ca. 250 Särge auf Lager. Kranztransport nach allen Friedhöfen frei mittels eignen, modernen Kranztragens.
Rich. Göthling, Neustadt, Lübecker Str. 103. Fernruf 5235.
An Private Särge. An Wiederverkäufer.

Lichtspiele

Heute und folgende Tage

Tonbild-Theater

Lichtspielhaus Panorama

Prinzessin Tatjana

Wenn ein Weib den Weg verliert.
Die Tragödie einer mondänen Frau. 6 Akte von Rena Gaus.
In den führenden Rollen:
Trude Hoffmann, Eduard von Winterstein
Joseph Ewald, Henny Stelmann, Wilhelm Prager.
Regie: Karl Wilhelm.

Rolf, das Mädchen für alles

Filmschwank in 3 Akten mit
Rolf Lindau-Schulz.

Kammer - Lichtspiele

Der Herr der Liebe

Ein Drama aus den Karpathenwäldern. — 4 Akte mit
Glida Langer **Karl de Vogt**
Erike Unruh, Karl Bernhardt, Sadja Gozza. — Regie: Fritz Lang.
Die erstklassige Photographie stammt von Emil Schönemann.

Unsre Schwiegertochter

Schwank in 4 Akten. — In den Hauptrollen:
Otto Treptow, Rudolf Senius, Lisl Kehm, Melitta Petri.
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Gr. Frühvorstellung.**

Eva Speyer und Hugo Flink
in dem 4akt. Filmschauspiel
Der Fremde.
Packende, aus dem Leben
gegriffene Handlung.

Eine tolle Kiste
Eine lustige Liebesgeschichte
in 5 Akten mit Hilda Wolter
und Karl Beckersachs.
Regie: Paul v. Worringen.

Colosseum

In des Vampirs Krallen
Spann. Filmschauspiel in 4 Akt.
Hauptdarsteller: Alty Kolberg,
Heinz Sarnow, E.v. Winterstein

Melchior des Medium
Tolles Lustspiel
in 2 Akten.

Weißer Wand

John Barrera u. seine Geliebte
Spannendes Drama in 4 Akten.
John Barrera, ein Hochstapler;
Ferdinand Bonn. — Sherlock
Holmes: Karl Brenkendorf.

Mit 300 P. S. Vollgas
4 Akte.
2. sensationelles Erlebnis des
Meisterdetektiva Harry Hill.

Beginn der Abend-Vorstellung 8.30 Uhr

Spielzeit: Wochentags 8 bis 10.45 Uhr
Sonntags 3 bis 10.45 Uhr

Hut-Fabrik
Dresdener 26 Ecke
Berlinerstrasse
Umpress-Hüte
für Damen
schnell uppreiswert
in Velour, Filz und Samt.
Spezial-Damenputz

Walhalla-Theater
Direktion: Gustav Klud
Jeden Abend 7 1/2 Uhr
Baers Leipziger Sängers
Das neue Programm

Elektrische Lampen von 4.75 an
Gaslampen von 21.00 an
größter Auswahl, Ueber 100 Muster ständig vorh.
Material für elektr. Lichtleitungen preiswert
Otto Schulze, Johannisstr. 12, Nähe d. Wilhelm-Theaters

Stadttheater
Freitag, 28. November,
Anfang 7 Uhr 180
Sondervorstellung für den
Arbeiter-Bildungsausschuß
Ein Volksfeind.
Ende gegen 10 Uhr.
Sonnabend, 29. November
Der Bund der Jugend.

Bohnerwachs
aus bestem Wachs in der Qualität der Vorkriegs-
zeit liefert als Spezialität
H. J. Feddersen, chem. Fabrik, Mildesheim.
Generalvertreter für Magdeburg:
Willy Hammer, Kl. Schulstr. 5. Tel. 3467.

Probst
Das ideale
Familien-Café
Solliten-Kapelle Franka.
Probst-Saal
für Festlichkeiten. 8043

Därme und Gewürze
zum Hausfleisch offeriert
Andreas Lippe, Darmhandlung
Schrotestraße 68. 8812 Telephon 2803.

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige
Varieté-Vorstellung!
Näheres siehe Ausflugs-
Säulen. 8667

Olympia-Theater, Wittenberger Straße 4.
Ab Freitag bis Montag:
Eine Nacht im Fremdenzimmer
Gr. Detektivdrama von Harry Higg. 4808
Außerdem ein reizendes Lustspiel in 3 Akten:
Der Teufel amüsiert sich.
Sonntag 3 Uhr: **Gr. Jugendvorstellung**,
desgleichen Mittwoch um 5 Uhr.
Ab 1. Dez. beginnt die Vorstellung. um 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr

Mundharmonika
in größter Auswahl noch preiswert 4001
Obeon-Mundhaus, Breiteweg 268

Erstes Magd. Bier-Kabarett
Guldene Rose
Jeden Abend 8.55
Heitere Vorträge
Künstler-Konzert
Friedrichslust.
Jeden Freitag
Gr. Preisst.
Wid und Geflügel.
Es ladet ein
Albert Naumann.

Fernglas
Sehr gut erh. Doppelobjektive
u. 1 Holländer billig zu ver-
kaufen. Zust. Fernrohrer 4.
Schrader, Umfassungstr. 81.

Stadt Hamburg
Werkstraße 28.
Heute Donnerstag
Gr. Geflügel-Preisst.
Anf. 7 1/2 Uhr. Gute Preise.
Es ladet freundlich ein
W. Henze.

Photo-Apparate,
Ferngläser
kauft u. hoch. Letzner, Suden-
Preisen. Leipzig, Burg-
Schneidter Str. 21 (Rein Zab.).

Ohno Marken!
Warme Speisen
1987 zu jeder Zeit.
Große Auswahl, kl. Preise.
Rogierhaus **Alte Hofe**
Schwertfegerstr. 22. n. Alt. Markt.

Schultheiß
Breiteweg 29.
Täglich ab 7 Uhr
**Künstler-
Konzert**
Gute Küche
Eigene Koellitärei

2. Regler-Match
Sonntag den 30. Novbr.,
7., 11., 21. u. 28. Dabr.
Gr. Geld-Preisregeln
Erste Preise 600, 450,
350, 300 Mk. usw.
10 Tagespreise à 100 Mk. u.
10 Tagespreise à 50 Mk.
Gekauft wird v. 9 h. 1 Uhr
und von 3 bis 11 Uhr.
4759 **Rudolf Voß.**
Gesellschaftsbaus zur Börse
Eisenburger Straße 15.
Telephon 2200.

Englische Zigaretten
bester Tabak 4800
pro Stück 27 1/2 Pfg.
Alert Buckau
Neue Str. 1a.
Englische Zigaretten
bestellte Marken
für Wiederverkäufer.
Robert Freye
Engros-Lager
Kaiserstraße 101,
Sofis Platz 1 Trepp.
Kampffeldstr. 4800
Magdeburg-Buckau,
Schönebecker Str. 94c.

Südrestaurant
Leipziger Straße Nr. 39
Freitag den 28. November
Größer Preisst.
Gute Preise. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ein Pfund Butter
für 10 Mk. kann ich Ihnen
nicht liefern, aber einen
Wellnachtsbraten können Sie
bei mir kaufen. Aus-
geschossen werden 5 Gänse,
15 Enten, 30 Hassen und
Kaninchen. Als Kräftpreis
gibt es 1 Pf. Baumkondakt.
Schießende jehm Mittwoch,
Freitag, Sonnab. u. Sonntag.
Geschossen wird nur m. Kugeln.
Jedenl. ladet ein Wilhelm
Schloss, Helmstedter Str. 21.

Walhalla-Lichtspiele
Die vornehme Lichtbildbühne Magdeburgs.
Ab Freitag den 28. November
Der Sohn der Magd
Soziales Drama in 6 Akten. Regie: Max Rad.
Hauptrollen:
Rose Weltkirch, Claire Solo, Dora Schlüter,
Ludwig Hartau, Hermann Thiemy.
Dazu das dreiatige Lustspiel
Wem gehört das Kind?
Hauptrolle: Paul Morjan, Volbi Müller.
Spielzeit:
Wochentags 8 bis 11 1/2 Uhr
Sonntags 8 bis 11 1/2 Uhr

U.T. Lichtspiele U.T.
Gr. Storchstraße 7
Dienstag bis Donnerstag
Erstaufführung für Magdeburg!
Der Kampf der Geschlechter
eine gewaltige Filmtragödie in 6 Akten.
In den Hauptrollen: Ed. von Winterstein, Mia Albers, Weinhart
Maur, Paul Hartmann, Paul Conradi, Gustav Böh als Detektiv.
Der Hund von Baskerville
III. Teil (Das unheimliche Zimmer).
Sonntag nachm. 3 Uhr — Jugend-Vorstellung
Buffalo Bill
und großes Beiprogramm. 8661
Anfang wochentags 6 Uhr — Sonntags 4 1/2 Uhr.

**NEUSTADTER
LICHTSPIELE**
Freitag bis Montag
**Schmutziges
Geld!**
Ein amerikanisches Film-
werk in 8 Akten.
Zur Warnung für uner-
fahrene junge Mädchen.
Der Fall Routh
Spannendes Detektiv-
Abenteuer in 4 Akten
von William Kahn.
Wochentags ab 8 Uhr.
Sonntags ab 8 Uhr.

Zentraltheater
Abend 7 Uhr:
Hannerl
Singspiel in 3 Akten
Musik v. Franz Schubert
Voranzeige. 145
Dienstag, 2. Dezbr.
Ehrenabend für
Hrn. Georg Urbau.

Wilhelm-Theater
Freitag 7 1/2 Uhr 151
Volkstümliche Vorstellung zu
ermäßigten Preisen
Mein Leopold.
Sonnabend: Uraufführung
Wo das Heideröslein blüht.

Altmärker Hof
Kränberg 51. 4788
Heute Freitag
Großer Preisst.
Zahl. lab. ein Fr. Pescht. v. Frau
Bauernschänke
Breiteweg 91.
Sonntag vorm. 11-1 Uhr:
Frühschoppen
Tägl. Urfideler Betrieb.

Tonbildtheater Buckau
Schönebecker Straße 94b.
Vom Freitag bis etw. Montag:
Das Geheimnis von Green Port
— Der Totschläger —
Amerikanisches Kriminaldrama in 5 Akten.
Albert Paulig 8848
in
Albert geht wählen
Lustspiel in 3 Akten.
— Anfang 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr. —
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung.

Sonntag den 30. November letzter Tag!
Circus Herm. Althoff
Blumenfeldsches Circusgebäude.
Freitag abend 7 Uhr
Clown- und Komiker-Vorstellung.
Sonnabend den 29. November
2 große Vorstellungen 2
3 Uhr Familienvorstellung
7 Uhr Ehrenabend
für Herrn Direktor Hermann Althoff jun.
Gala-Programm! Gala-Kostüme!
Gala-Geschirre! 8860
Sonntag den 30. November
2 Große Abschieds-Vorstellungen 2

**Fürstentof-
Prunksaal**
Gartspielgarten
Freitag
Sonnabend, Sonn-
tag 7 Uhr — letzte
drei Aufführungen:
Der schöne Wilhelm
bagn die Spezialitäten
Montag, 1. Dezember
Sam 1. Male!
Der neue große
Gartstein-Gelager
Der
fabrende
Sänger
Sehenswerte
Ausstattung!

Maloffs Restaur. Holmetadt.
Straße 21.
Heute und folgende Tage:
Gr. Preisbillardspiel
Gewinne: Gänse, Enten,
Hühner usw. Freundschaft
ladet ein W. Maloff. 4778
Restaur. z. Gemütlichkeit
Kaiserstraße 57.
Sonnabend den 29. November
4471 abends 7 Uhr
großer Preis-Skat
große Preise. Otto Genth.
Heute Freitag
und am Sonntag
**Gr. Geflügel-
Preisst.**
zum Amtsgerecht.
Moritzstraße Nr. 4
Es ladet ein Fr. Schulze.
Restaurant z. Einkehr
Braunschweiger Str. 28.
Jeden Freitag und
Sonnabend
Gr. Preisst.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
4798 Otto Göhren.

Restaur. z. Gemütlichkeit
Kaiserstraße 57.
Sonnabend den 29. November
4471 abends 7 Uhr
großer Preis-Skat
große Preise. Otto Genth.
Heute Freitag
und am Sonntag
**Gr. Geflügel-
Preisst.**
zum Amtsgerecht.
Moritzstraße Nr. 4
Es ladet ein Fr. Schulze.
Restaurant z. Einkehr
Braunschweiger Str. 28.
Jeden Freitag und
Sonnabend
Gr. Preisst.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
4798 Otto Göhren.

Raucht Bonitas!

Bekanntmachung.

Infolge unzureichender Kartoffelfuhren können auf die 3. Wochenmarke Nr. 80 keine Kartoffeln zur Ausgabe kommen.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Amt kauft fortgesetzt Heu und Stroh zu den jeweiligen Tagespreisen und bittet um Angebote.

Bekanntmachung.

An alle diejenigen Einwohner von Althaldensleben, welche die rückständigen Steuern für das 3. Vierteljahr noch nicht entrichtet haben, wird hiermit die öffentliche Mahnung gerichtet.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehzählung statt, die lediglich statistischen Zwecken sowie Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben dienen soll.

Bekanntmachung.

Althaldensleben, den 20. November 1919. Der Gemeindevorsteher, gen. Scheiba.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, I. - Geschäftsstunden: Werktags von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr.

Bezirksversammlungen statt:

Olvensiedt, abends 7 Uhr, bei Gejerich. Tagesordnung: 1. Vortrag, Referent Kollege Voigt. 2. Stellungnahme zur Generalversammlung.

Freitag den 28. November

Sitzung der Vieherei-Vertrauensleute im „Diamantbräu“. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen.

Am Sonntag den 30. November

Bezirksversammlungen statt: Eudenburg, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Eiseller“. Tagesordnung: 1. Vortrag, Referent: Kollege Reinhardt.

Branchen der Seizungs-Monteur bei Koppelt

Tagesordnung: 1. Neuwahl der Branchenseitung und Vertrauensleute. 2. Stellungnahme zur Generalversammlung.

Buchau, vormittags 10 Uhr, in der „Thalia“.

Tagesordnung: 1. Vortrag, Referent: Herr Köstlin. 2. Stellungnahme zur Generalversammlung bzw. zu sämtlichen Neuwahlen.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg. Bureau: Knochenhauerufer 28. Fernsprecher Nr. 401.

Generalversammlung

der Mitglieder aller zur Verwaltungsstelle - Magdeburg gehörenden Bezirke.

1. Geschäfts-, Kassen- und Revisionbericht. 2. Wahl der Ortsverwaltung und der Kartellbelegierten für das Geschäftsjahr 1920.

Gewerkschaftskartell

Montag den 1. Dezember, abends 7 Uhr, bei Lichteich.

Kartellversammlung

1. Mitteilungen. 2. Kassenbericht über das 3. Quartal. 3. Notwendige Reformen der Arbeiterversicherung.

Deutsch. Eisenbahnerverband

Ortsverwaltung Magdeburg. Am Sonntag den 30. November, vorm. 10 Uhr, findet im Lokal Zum Bodensteiner, partee eine Sitzung sämtlicher Betriebskassierer statt.

Konsum- und Spargenossenschaft für Groß-Ottersleben u. Umgegend

E. G. m. b. H. Sonntag den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in den „Santia-Festhallen“ zu Groß-Ottersleben.

Generalversammlung

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1918/1919. Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.

Konsumverein Darleben G. G. u. Darleben

Am Sonntag den 7. Dezember 1919, nachm. 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Arbeitslose Generalversammlung

1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Genehmigung und Beschlussfassung über die Verteilung des Reberschuldes.

Verkäufer(innen)

für Manufakturwaren, Kleiderstoffe sowie Gardinen, Bettstellen zu sofort gesucht.

Materiallehrling

zu günstigen Bedingungen gesucht. 116, 5. Hofstr., Eudenburg, Langer Weg 61.

Konsum- u. Produktiv-Genossenschaft von Zangermünde u. Umgegend G. G. m. b. H.

Wir suchen zum 1. Januar 1920 einen mit dem Genossenschaftswesen vertrauten Bilanzsachverständigen.

Geschäftsführer

Die Genossenschaft unterhält 4 Verkaufsstellen und eine Dampfbackerei und wird in diesem Jahr einen Umsatz von 600 000 Mark erreichen.

Englische u. amerik. Zigaretten

la. goldgelber Virginia-Tabak, verarbeitet u. f. Handroller bekannte Marken, wie Job, The Flag, Ocean, in 2000er.

In 3 Tagen

werden Militärstücke in Zivilische umgearbeitet.

Hanf

prima, für Vogelstutten 1 Pfund 5 Mark.

Meißner

Stiefelwerk, blüßig zu verk.

Erwerblose

u. Notstandsarbeiter

Gr. Versammlung

Freitag, 28. November, abends 7 Uhr.

Eiserne Kanonen-Defen

von 12.00 Mark an.

Eiserne Koch- und Bratöfen

mit Kochfeld und Bratpfanne.

Handleiterwagen

Marke „Elite“ u. „Ideal“, preiswert zu haben.

Hundefleisch

frisches, unter Schlachthauskontrolle sauber ausgeschlachtet.

Die Ohnmacht der Glieder

Lähmungen all. Art. Krämpfe, Rheuma, Gicht werden rasch beseitigt durch

Wohlmutts elektro-galvanischen Apparat

weil dem Körper u. den Nerven neue tätige Kräfte angeführt werden.

Läuseplage

auch Flöhe samt Brut (Nissen) bei Menschen und Tieren mit meinem nat. gerich. Mittel „Caldia“.

Speisezimmer

Wohnzimmer 3769

Schlafzimmer

Rücken-Einrichtungen

Ullsch-Zofa

Ullsch-Zofa u. Werk. 4810

Handleiterwagen

Spezialgesch. Wilb. Abmus

Puppenklinik

H. Jacobs, Kurfürstenstr. 4.

Althma

kann geheilt werden. Sprechstunden Magdeburg, Stadthotel, Bahnhofstr. 19.

Sicher heilende

Freistalbe.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervös, Ohrschmerz über unsre laufend sich bewährten, patentmäßig geschützten Hörtrumpfen.

Ich will mir ein

Grundstück

kaufen, evtl. zahle alles in bar aus. Off. unt. B 4781 an die Exped. der „Volksst.“

Dr. Gähde

infolge einer Infektion nach kurzem, schwerem Krankenlager am 24. November 1919 entschlafen ist.

Dr. Gähde

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass der Stabsarzt der Sicherheitswehr, Vorsitzender der Prüfkommission, Herr

Luise Sonnenberg

geb. Specht

Am 25. November nachmittags 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Groß- und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Am 25. November nachmittags 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Groß- und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Die Beerdigung findet am 29. November, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Sudauer Friedhofs aus statt.

Achtung!

Nie wiederkehr. Angebot

la. englische Kernseife

engl. Reisstärke

engl. Reisstärke

Fa. Cornelius Noeller

Verlobungs-Karten

empfehlen

Dr. med. Erich Fischer

Dankfagung.

Jurid. Gehelrt vom Grabe unser Liebsten

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unser Lieben

Dankfagung.

DIECKMANN & Co

Möbelfabrik

Grosshandlung
Verkauf an Wiederverkäufer und Private.

Schlafzimmer von 1290 Mk. an	Herrenzimmer in allen Ausführungen
Speisezimmer von 3000 Mk. an	Küchen- und Klein-Möbel saubere Arbeit in allen Preislagen

Büfets nicht unter
1,50 Mtr. breit

Kein Laden. — Gegenüber dem Zentraltheater, im Kasino.
Fernsprecher 7533.

BREITWEG 104.

Passende Weihnachts-Geschenke



in
Ringen :: Ohrringen
Brotschen, Herrenketten
Kollern, Herren-Uhren
Wanduhren :: Weckern
zu solchen Preisen.
Fernr. 3912

Grammophone

mit und ohne Triichter
(auch auf Teilzahlung).
Nadeln u. Platten
in allen Qualitäten, vorzüglich.
Reparaturen jeder Art, auch an Sprech-
maschinen, werden sauber u. prompt in
eigener Werkstatt ausgeführt.

Otto Müller, Uhrmacher

Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 48.

Monatlicher Beginn neuer Kurse

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

BRUCK'S

2 Minuten vom
Bahnhof entfernt

Jahreskurse
Halbjahreskurse
in landw. u. kfm. Buchführ., Handels-
Briefwechsel, Rechnen, Stenographie,
Maschinenschreiben, Schönschreiben,
Deutsch, Englisch und Französisch.

Kaufmännische Privatschule

von
Alfred Bruck Jenny Bruck
Kaufmann wissenschaftl. Lehrerin
Magdeburg, Wilhelmstr. 1. Fernspr. 1242.
Jedes vorstehend angeführte
Unterrichtsfach kann auf
beliebige Dauer einzeln
belegt werden.

Bücherrevisionen :: Bücherabschlüsse :: Neueinrichtungen
Rat und Auskunft in allen einschlägigen Fragen

Musik-Instrumente

Gelegenheitskäufe



Rich. Kruse

Abt.: Musikwaren, Platten,
Lübecker Str. 103, Fernspr.
Nr. 2331. — Vertreibsstelle
der echten Grammophone.

Nähmaschinen

Die weltberühmten **Seldel & Naumann**
offert **Randel Nachf.**, Leiterstraße 15,
Telephon 4980. Fahrrad- u. Nähmaschinen-Be-
schäft u. Reparatur-Werkstatt. Spezialität:
Aufarbeiten unansehnlich gew. Fahrräder und Näh-
maschinen. Liefert die besten Karbidlampen
und Karbid motoren. 3816

Trauerfachen

3941 färbt innerhalb 3 Tagen

August Leis Nachf.

Färber- und chemische Reinigungswerte
Fabrik: Gr. Diesdorfer Str. 86, Tel. 1105
Eigene Läden:
Breiteweg 271, Kaiserstr. 13 (Eing. Wilhelmstr.),
Jakobstraße 39, Johannisberg 15, Paul-Wache 2,
Große Diesdorfer Straße 229, Sohefortstraße,
Schönebecker Str. 26, Halberstädter Str. 111.
Gardinenwaschen und -spannen sowie Chemisch-
reinigen von Herren- und Damen-Garderobe
innerhalb 8 bis 10 Tagen.

Brennholz!

liefern in bester Beschaffenheit
prompt und preiswert

Wilhelm Engel

3865 G. m. b. H.
Kl. Stadtmarsch 11 a. Fernspr. 219

Brennholz

Sämlinge, gebündelt, 1 Meter lang,
leicht zu hacken, Abfall, festes Holz,
tiefe 5 Mt. Brennholz, sofort fertig
zerkleinert, für Grob- u. Fein- u. ab Lager
Wasserkunststraße 45 4777

Rud. Hartkopf, Tel. 7788 (Reisfabr.)

Brennholz

sofort fertig geschnitten, auf Wunsch auch gespalten, liefern
prompt bezugsbereit ab Straße oder frei Haus

Rohlen-Kontor

Magdeburg-Südost, Wörther Str. 7
Fernsprecher 11. 3948

Felle!

Einkauf von Hasen-, Kanin-, Ziegen- und
Schaffellen, Kalb-, Rind- und
Hochhäuten, Wolle sowie sämtlicher Tierhaare.
Sammelt erhalten bevorzugte Preise. 4600

Siegmund Grünbaum,

Magdeburg-Sudenburg, Helmstedter Str. 38

Altmetalle

Wolle, Tibet, Tuchlumpen,
Haus- und Sacklumpen usw.,
Felle und Häute aller Art

4607 kauft zu höchstem Tagespreis

Kastner, Breiteweg 222

am Blumarktkanal — Fernsprecher 4198.

Kaninchenfelle

Hasen-, Ziegenfelle, Kalbfelle, Wolsterhaare
Hasen-, Fitchse, Marder, Zittise, Viche, Hasen
Zuführung großer und kleiner Hasen gegen prompte
Verrechnung erbeten. Für Händler hohe Preise.

Alfred Limmer, Magdeburg

Schwertfegerstraße 13. Telephon 6629.
Geöffnet von 9 bis 5 Uhr. 4073

Sieverlings

Etagengeschäft
17 Jakobstraße 17
Elegante Neuheiten
Herren-Bekleidung

Schicke Mäntel
Moderne Anzüge
Mtl. 120.00 bis Mtl. 500.00
Schwere Toppen
Mtl. 60.00 bis Mtl. 120.00
Elegante Hosen
gestreift und andre
Mtl. 24.00 bis Mtl. 128.00
Monteur-Anzüge
Mtl. 45.00
Anzüge und Mäntel
für Knaben u. Jünglinge
Mtl. 45.00 und höher.
Alles nur aus
guten Stoffen.
3684 Große Auswahl
Herren-Stoffe

Altmetalle

Rupfer, Messing, Rotguss,
Zinn, Blei, Stanniol, Späne usw.
kauft zu höchsten Preisen 4700

Kastner, Breiteweg 222

am Scharnhorstplatz. Fernsprecher 4198.

Wichtig f. Händler u. Private

Zed. Posten Haus-, Schneider- u. Sack-
lumpen, Wolle, Tibet, Mtl. u. Neutuch
sowie Rottw., Weißw., u. Sektflaschen
3751 kaufen zu hohen Preisen

Sorger & Freund

Schönebeckstr. 12 — Fernr. 7729 u. 6548.

E. Liebenow

Magdeburg
Sternstraße 29 kauft Fernruf 7728
3786

Pferde-Stutthaare, -Mähnenhaare
Abfeder- und Hochschlächterhaare
Gekämmte Pferdehaare
Gewaschene Döfenschweifhaare
Schweinehaare Schweineborsten
Wolle

Rindhäute

Kalbshäute

sehr hohe Preise bei 4700

Alfred Limmer, Schwertfegerstraße 13

Telephon 6629, geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Altmetalle

Rupfer, Messing, Rotguss, Zinn,
Zink, Zinnblech, Blei, Bleifapseln

Tuchabfälle

Wolle, Hauslumpen, Sacklumpen,
Eisen, Knochen, Papier

Felle

Hasen-, Kanin-, Kalb-, Schaffelle,
Rind- und Hochhäute
kauft zu Tagespreisen

Leo Rosenbaum,

Lamsdorfer Weg Nr. 2,
2. Haus von der Halberstädter Str.
Beide Abnahmestellen
für Händler. 4634

Auf Teilzahlung

Das beste Weihnachts-Geschenk ist eine schöne
Vergrößerung als Wandschmuck.

Ich liefere dieselben in künstlerischer Ausführung nach jedem Bilde,
fertig eingerahmt, auf Teilzahlung gegen geringe Anzahlung.
Bestellen Sie sofort, damit prompte Lieferung möglich.

Kunst- u. Vergrößerungs-Anstalt Herm. Dieck

Magdeburg, Beaumontstr. 15, beim Zentraltheater.

Rein Aluminium

Kochgeschirre
Haus- und Küchengeräte
Geschenk-Artikel

3800 für alle Gelegenheiten.

Paul Schurwecke

Hohepfortstraße 41. Ecke Böttcherplatz.

Alles Gold, Silber, Platin
kauft zu höchst. Preisen 3184
H. Säuger, Wilhelmstr. 17.

Bohnenkaffee
bester Qualität, rein
und wohlschmeckend,
stets frisch gebrannt
Pfund 15.50 Mt.

Van- u. Cacao
ca. 28 % Fettgehalt,
festbündel
Pfund 15.50 Mt.

Schwarzer
Cehlontee
bester Qualität
Pfund 20.00 Mt.

Curt Nabe
Wallstraße 12c,
Eing. Fürstenufer.

Moderne, feine Schokolade z. Ausfuchen 65.00 Mt.,
moderne, feine Plusen zum Ausfuchen 45.00 Mt.,
Stoffröcke, Glodenform, zum Ausfuchen v. 45.00 Mt. an,
moderne Tischstühle in blau und schwarz, Damen-
Mäntel, Seidenröcke, Kinder-Kleider sowie imprä-
gnierte feine Mäntel preiswert zu haben in

Leckers Gelegenheitskaufgeschäft,

7 Johannisbergstraße 7. 4445

Metall-
Emaillier-
Anschliffe

Plombenzangen
Signier-
Schablonen

Schnell, sauber, preiswert

Aug. Ettler

Gravieranst. u. Stempelfabr.
Breiteweg 21/22

Billigste Bezugsquelle
Stahlstempel

Kein Laden!

Freitag und Sonnabend
treffen
sehr schöne
fette Enten

zum billigsten Preise ein.
Breiteweg 228.
W. Stoeßel Fernspr. 1155.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Gr. Münzstr. 5, Fernsprecher 6665.
Verfasser des Rechtsbuchs „Die unglückliche Ehe“.
Einkauf und alle schriftlichen Arbeiten 3741

in Ehesachen

und allen andern Rechtsfällen, besonders auch in
Eheerbsachen. — Sprecht. 10-1, 3-6, Sonnt. 10-1 Uhr.

Günstigste Bezugsquelle

für sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel

schwarz und
braun.

la. Schuhereme,
beste Schuhriemen in Wato und Gifengarn,
Sohlenmacher, Klebstoffe, Schwärze,
Lederfett usw. 3752

für Wiederverkäufer und Verbraucher.

Meyer Michaelis, Gr. Marktstr. 16.

Moderne Belz- waren.

Empfehle mein großes
Lager in Herz, Zittis,
Mastkuchen, Herz-
marmel, Nutria etc.
in nur bester Küchen-
arbeit zu billigen
Preisen.

Belz-Capes Belz-Hüte Belz-Befab

in vielen Preislagen
und reicher Auswahl.

Umarbeiten
von Garnituren
und Hüten.

Rudolf Broetje

Jacob, Ecke Peterstr.
Budau, Thiemstr. 1,
Neustadt, Lübecker
3622 Straße 118,
Sudenburg, Halber-
städter Straße 119.